



Richtig heizen:
Was man beim Heizen mit Holz im heimischen Ofen unbedingt beachten sollte, erfahren Sie auf Seite 8

Erinnerung zum Tag der Auschwitzbefreiung

Friedrich-Gymnasium: Bildung im Keller

Freiburg-Termine 2008 im Überblick

Dieselfahrzeuge jetzt umrüsten

Mit den Protesten
gegen höhere Fahrpreise begann vor 40 Jahren in Freiburg die 68er-Bewegung. Mehr dazu lesen Sie auf Seite 7



AMTSBLATT



Stadt Freiburg im Breisgau

M 8334 D – 19. Januar 2008 – Nr. 471 – Jahrgang 21

Mit „H“ macht Anna erneut das Rennen

2007 gab es über 4000 Geburten in Freiburg

Ein „H“ davor, vielleicht noch eines dahinter – so leicht wird aus der 2006er-Favoritin Anna der beliebteste Freiburger Mädchen-vornamen des vergangenen Jahres: Hanna(h)! Bei den Jungs war Felix der Glückliche und wiederholte damit seinen Vorjahressieg. Aber außer den einigermaßen konstant beliebten Vornamen gab es auch 2007 wieder viele exotische und fantasievolle – kein Wunder: Schließlich wurden erstmals seit 1998 mehr als 4000 Geburten registriert.

Sie heißen Stefanie, Sandra oder Nicole und Michael, Stefan oder Thomas – die Eltern des Jahrgangs 2007 (und repräsentieren damit die beliebtesten Vornamen der Jahrgänge 1975 und 1976 bei den Frauen und 1972 und 1973 bei den Männern). Die Kinder der im Schnitt 31,5 Jahre alten Mütter und 34,4 Jahre alten Väter heißen dagegen Hanna, Anna und Sophia als Mädchen oder Felix, Leon und Lucas als Jungen. Gegenüber dem Vor-

FAVORITEN '07

Mädchen	Jungen
1. Hanna(h) (40/5)	Felix (47/1)
2. Anna (34/1)	Leon (41/3)
3. Sophia (28/6)	Luca (40/9)
4. Marie (27/-)	Lukas (35/6)
5. Mia (26/13)	Luis (30/1)
Sara(h) (26/2)	
6. Laura (25/10)	Jakob (27/8)
	Jonas (27/10)
	Max (27/12)
	Elias (26/9)
7. Clara (24/14)	Finn (26/11)
Emma (24/12)	Jan (26/11)
7. Jule (24/-)	Julian (26/10)
Lara (24/7)	Niklas (26/5)
Lena (24/4)	
Leonie (24/3)	
8. Lea(h) (23/12)	Simon (24/-)
9. Paula (20/11)	David (23/2)
	Paul (23/4)
	Tim (23/2)
10. Charlotte (19/-)	Samuel (22/-)
Lisa (19/14)	
Sophie (19/10)	

jahr hat sich in der Hitliste der beliebtesten Namen also wenig getan (siehe Kasten) – die Vielfalt hat gleichwohl weiter zugenommen: Insgesamt wurden 749 verschiedene Mädchennamen und 729 Jungennamen vergeben; 259 Namen mussten neu nachgewiesen

werden – fast doppelt so viele wie 2007.

Viel bemerkenswerter als die Veränderungen in der Beliebtheitskala waren die sonstigen Besonderheiten, die das Geburtsjahr 2007 zu bieten hatte. So gab es erstmals seit 1998 wieder mehr als 4000 Geburten in Freiburg, das sind im Schnitt elf pro Tag. Spitzentage waren der 2. April und der 28. Dezember mit jeweils 22 Geburten; am 23. Dezember erblickten hingegen nur zwei Kinder das Licht der Welt. Und auch das gab's: Am 4. und 30. März sowie am 17. November kamen nur Jungen auf die Welt, am 9. Juli sowie am 13. und 23. Dezember ausschließlich Mädchen.

Waage und Maßband erbrachten folgende Rekordwerte: Das schwerste 2007er-Baby brachte stramme 5410 Gramm auf die Waage, das längste maß stolze 59 Zentimeter. Den größten Leibesumfang hat vermutlich jene Mutter gehabt, die einem Zwillingsspärgchen mit 3280 Gramm und 58 Zentimetern sowie 3090 Gramm und 53 Zentimetern das Leben schenkte.



Der Vorname Hannah ist der Hit des Jahres und als Namensschild auch ein Verkaufsschlager. Erste Lieferengpässe sind schon aufgetreten (Foto: R. Buhl)

Große Unterschiede gab es beim Alter der Eltern. Die jüngste Mutter war Jahrgang 1992 (also 15 Jahre alt). Am anderen Ende der Tabelle rangieren die drei 48 Jahre alten Mütter des Jahrgangs 1959.

Bei den Vätern ist die Spanne naturgemäß größer: Der jüngste zählte 17 Lenze – der älteste exakt viermal so viel. Der größte Altersunterschied zwischen den Elternteilen betrug 42 (Vater 61, Mutter 19) und

16 Jahre (Mutter 42, Vater 26). Zum Schluss noch eine nicht alltägliche Besonderheit des Jahres 2007: Eine Familie bekam ihr elftes Kind. Da kann die Namenswahl schon mal schwerfallen...



„Freund der Bürgerschaft und Förderer der Stadt“

„Ein großer Freund der Bürgerschaft und ein Förderer der Stadt“ – so würdigte Oberbürgermeister Dieter Salomon den in der ersten Januarwoche verstorbenen emeritierten Erzbischof Oskar Saier. Er hatte rund 30 Jahre, davon 24 Jahre als Erzbischof, an der Spitze des zweitgrößten deutschen Bistums gestanden und war 2002 aus gesundheitlichen Gründen vom Bischofsamt zurückgetreten. Bis zuletzt gehörte der persönlich bescheidene und zurückhaltende Bauernsohn aus Buchenbach dem Kuratorium für das Augustinermuseum an. Am Mittwoch voriger Woche nahmen OB Salomon und Bürgermeister Neideck am offenen Sarg Abschied von dem in Freiburg außerordentlich beliebten Erzbischof. Mehrere tausend Menschen nahmen dann am vergangenen Donnerstag an einem Trauergottesdienst teil, ehe Oskar Saier in der Bischofsgruft unter dem Hochaltar des Münsters beigesetzt wurde. (Foto: R. Buhl)

„2007 gleich mehrere große Schritte vorangekommen“

Beim Neujahrsempfang zieht OB Salomon eine positive Bilanz des vergangenen Jahres

Als „das seit vielen Jahren beste und erfolgreichste“ bezeichnete Oberbürgermeister Dieter Salomon das Jahr 2007 beim traditionellen Neujahrsempfang in der vorletzten Woche. Vor allem die florierende Konjunktur und der strikte Konsolidierungskurs hätten dafür gesorgt, dass sich die Sorgen um die Stadtfinanzen gelöst haben; überdies seien zahlreiche Bauprojekte auf dem Weg gebracht worden, die der Stadt wirtschaftliches Wachstum und neue Arbeitsplätze bescheren.

Sein Fazit: „Aus dem Silberstreif am Horizont ist ein ziemlich blauer Himmel geworden, nicht immer wolkenlos, aber doch überwiegend heiter und meistens besser als das meteorologische Wetter.“ Als wichtigste Schwerpunkte für

2008 nannte Salomon Investitionen in Schulen und frühkindliche Erziehung.

Mehr als 500 Gäste aus Politik, Wirtschaft, Kultur und Gesellschaft waren zum Stehempfang in den Kaisersaal gekommen, unter ihnen auch der neue Regierungspräsident Julian Würtenberger, die designierte Landrätin Dorothea Störritter und mehrere Bundes- und Landtagsabgeordnete.

Auszüge aus der Rede von OB Salomon:

„Freiburg ist auf gutem Weg. 2007 sind viele Weichen in Richtung einer nachhaltigen, einer ökologischen, sozialen und generationengerechten Stadtentwicklung gestellt worden.“

Beim Thema Klimaschutz haben wir uns ein ehrgeiziges Ziel gesetzt: 40 % weniger CO2 bis 2030. Das ist nicht mit einem großen Wurf zu schaf-

fen. Wir brauchen viele große und kleine Veränderungen, vor allem auf den Gebieten Verkehrspolitik und Energiepolitik. Deshalb sind die Weichenstellungen für drei neue Stadtbahnlinien auch richtig. Unser Markenzeichen in Freiburg ist Regierungspräsident Julian Würtenberger, die designierte Landrätin Dorothea Störritter und mehrere Bundes- und Landtagsabgeordnete.

die Solarenergie, sind die regenerativen Energien. Wir brauchen aber Investitionen in Wärmedämmung, in Niedrigenergie- und Passivhäuser und den verschärften Ausbau der erneuerbaren Energien.

Nachhaltige, sozial gerechte Stadtentwicklung bedeutet: Positive Rahmenbedingungen für zusätzliche Arbeitsplätze. Arbeitsplätze zu schaffen ist die beste Sozialpolitik! Wir sind seit Jahren Spitzenreiter beim Zuwachs an Arbeitsplätzen un-

ter allen baden-württembergischen Stadtkreisen. Die Zahl der Erwerbstätigen liegt heute bei 144.400. Das sind fast 34.000 mehr als vor zwanzig Jahren, oder 6.000 mehr als 2002. Die Arbeitslosenquote liegt heute im Stadtkreis bei 7,5 Prozent. Vor zwanzig Jahren waren es 11,4 Prozent, mit einem Abstand von damals über 6 Prozent über dem Landesdurchschnitt. Heute hat sich dieser Abstand halbiert auf 3,3 Prozent.

Freiburg wächst nach wie vor. Wir brauchen nach wie vor jedes Jahr mindestens tausend zusätzliche Wohnungen. Wohnungsbau ist das beste Mittel, das Mietniveau einigermaßen stabil zu halten, das in Freiburg in den letzten Jahren dank enormer Bautätigkeit weniger stark gestiegen ist als sonst in Baden-Württemberg. Bauherren und

(Fortsetzung auf Seite 3)



Junges
Freiburg

Wohnen und Mieten

Wohnen ist teuer – auch in Freiburg. Das hat der neue Mietspiegel bestätigt, der die faktischen Verhältnisse auf dem lokalen Wohnungsmarkt abbildet. Der Einfluss der Kommunen auf die Mietpreisentwicklung ist indes begrenzt. Unsere Aufgabe ist vor allem, genügend Flächen für den Wohnungsneubau bereitzustellen. Denn so kann bei hoher Nachfrage am besten eine Mietpreisdämpfung erreicht werden. Dieser Aufgabe haben wir uns gestellt: Der von uns intensiv begleitete und beschlossene Flächennutzungsplan 2020 sowie die Nutzung der Innenentwicklungspotenziale ermöglichen den Bau von jährlich tausend neuen Wohnungen. Wobei wir auf ökologische Verträglichkeit, Einbindung in die Quartiere und guten ÖPNV-Anschluss großen Wert gelegt haben. Dass die Neubaustategie greift, zeigen die vielen Baukräne an allen Ecken und Enden der Stadt.

Preisgünstige Miet- und Eigentumswohnungen?

Doch es gibt auch Anlass zur Kritik: Bund und Land haben den sozialen Mietwohnungsbau fast auf Null zurückgefahren. Das muss revidiert werden. Denn gleichzeitig hat Stuttgart das bisherige Zweckentfremdungsverbot für Wohnraum gestrichen, was bislang einen ersatzlosen Abriss von Wohngebäuden oder die Umwandlung in Büros verhinderte. Zudem wurde der zehnjährige Kündigungsschutz für MieterInnen bei der Umwandlung von Miet- in Eigentumswohnungen abgeschafft. Und für immer mehr alte Sozialwohnungen fällt die Mietpreisbindung weg, weil die viel zu kurzen staatlichen Förderprogramme auslaufen. Preisgünstige Mietwohnungen werden so zur Mangelware. Schuld sind Bund und Land, doch die stehen sich aus der politischen Verantwortung. Wir dagegen haben reagiert: Bei Schaffung neuer Baurechte werden die Grundeigentümer verpflichtet, bis zu 30% des Wohnraums als preisgünstige Miet- oder Eigentumswohnungen zu erstellen. Das ermöglichen städtebauliche Verträge, die von uns vorangetrieben wurden. Und wir haben beschlossen, städtische Flächen verbilligt abzugeben, wenn Investoren preisgünstige Mietwohnungen bauen. Auch kreative Modelle mit Baugruppen, Genossenschaften und Bauträgern helfen, bezahlbaren Wohnraum und innovative Wohnformen anzubieten. All das wollen wir verstärkt nutzen, um die Wohnungssituation in Freiburg zu verbessern. Im März wird dem Gemeinderat dazu auf unsere Initiative ein umfangreiches Beschlusspaket vorgelegt.

Hilfe für Geringverdienende

Menschen geringen Einkommens haben Anspruch auf staatliches Wohngeld. Doch auch hier lassen Bund und Land die Betroffenen im Regen stehen: Seit Jahren wurden weder die Einkommensgrenzen adäquat angehoben, noch die Zuschüsse den steigenden Mieten angepasst. Stattdessen ist die Zahl der Wohngeldempfänger in Freiburg nach einer Gesetzesänderung um fast zwei Drittel zurückgegangen. Jetzt muss die Stadt für über zehntausend Haushalte (v. a. ALG-II-, Sozialgeld- oder Grundsicherungsempfänger) die Kosten für Unterkunft und Heizung übernehmen – mit Bruttokosten von jährlich 40 Millionen Euro. Bund und Land müssen hier schleunigst nachbessern, statt sich auf Kosten von Geringverdienenden und Kommunen zu entlasten.

Nebenkosten senken

Immer höhere Energiepreise haben die Nebenkosten längst zur zweiten Miete werden lassen – und ein Ende der Preisspirale ist nicht abzusehen. Umso mehr muss der Energieverbrauch mittels Wärmedämmung und effizienter Heizanlagen minimiert werden. Das schont den Geldbeutel der Bewohner und verbessert ihren Wohnkomfort, es nützt dem Klima und schafft Arbeitsplätze. Deshalb investieren wir verstärkt in die energetische Sanierung der Wohnungen von Stadt und Stadtbau, für Private haben wir Förderprogramme aufgelegt. Energetische Modernisierung ist zwar auch für Mieter nicht umsonst zu haben, doch bei weiter steigenden Energiepreisen werden sie die Entlastung bei den Nebenkosten deutlich spüren.



Kein Schnellschuss bei der Kunsthalle

„Wir haben die Chance, mit einer privaten Kunsthalle die Freiburger Kulturlandschaft zu beleben“, so Wendelin Graf von Kageneck, der Fraktionsvorsitzende der CDU. Am bislang diskutierten Standort am Ganter-Biergarten könnte das Quartier insgesamt aufgewertet werden. Die Kunst- und Kulturszene könnte belebt werden. Voraussetzungen hierfür sind jedoch ein auf die Kulturlandschaft in Freiburg abgestimmtes Konzept, Kooperationen mit den bereits existierenden Freiburger Kunst- und Kulturinstitutionen, vor allem aber ein auf Dauer angelegtes, nachhaltiges Ausstellungs- und Finanzierungskonzept.

Deshalb haben sich die CDU-Stadträtinnen und -Stadträte in den letzten Wochen intensiv mit diesem Thema befasst, sich in unzähligen Gesprächen mit Kunst- und Kulturexperten, mit dem privaten Stifter Jürgen A. Messmer und vielen Bürgerinnen und Bürgern auseinandergesetzt. Ergebnis: „Die Errichtung einer Kunsthalle ist eine große Chance, darf aber nicht überstürzt werden“, so auch Ursula Kuri, die kulturpolitische Sprecherin der Fraktion.

Expertenrat notwendig

Die CDU hat bereits im November letzten Jahres beantragt, dieses Thema in den Fachgremien des Gemeinderats zu diskutieren und hierzu eine kurze gutachterliche Stellungnahme der Firma Lord gefordert. Ziel ist eine Gesamtschau der Kunst- und Kulturszene, wie gegebenenfalls durch die Kunsthalle für die anderen Museen und Ausstellungen eine positive Befruchtung erfolgt.

Nachhaltiger Betrieb über viele Jahre

Notwendig ist für die CDU-Stadträtinnen und -Stadträte ein nachhaltiger und attraktiver Betrieb der Kunsthalle über viele Jahre. Eine Kunsthalle ist in der Regel auf Zuschüsse oder Sponsoren angewiesen, wie selbst renommierte Institutionen wie die Riehener Kunsthalle Beyeler zeigen. Die Absicht der Messmer-Foundation, nicht nur die Errichtung der Kunsthalle zu finanzieren, sondern auch für einen langfristigen Betrieb mit attraktiven Ausstellungen geradzustehen, ist bekannt. In der nächsten Zeit werden zur Sicherstellung dieser Nach-

AUS DEN FRAKTIONEN

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet



Pfizer spendet für Menschen in Not

Herbert Krasowski (links), Werksleiter des in Freiburg ansässigen Pharma-Unternehmens Pfizer, überreichte dieser Tage eine 10000-Euro-Spende an Oberbürgermeister Dieter Salomon. Damit setzt das weltweit operierende Forschungs- und Herstellerunternehmen eine langjährige Tradition des sozialen Engagements in Freiburg fort. Das Geld kommt im Rahmen der städtischen Weihnachtsspenden in Not geratenen Menschen zugute. Weltweit beschäftigt Pfizer rund 100000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, darunter über 5000 an den Deutschland-Standorten Karlsruhe, Frankfurt, Illertissen und Freiburg, wo die Rechtsnachfolgerin der früheren Freiburger Firma Gödecke zu den größten gewerblichen Arbeitgebern zählt. (Foto: R. Buhl)

haltigkeit das Betriebskonzept und Finanzierungsfragen anhand der Expertenstellungnahme diskutiert werden.

Lob für Engagement des Stifters

Das finanzielle Engagement des Stifters wird von den CDU-Stadträtinnen und Stadträten sehr begrüßt. „Wir konnten uns von der guten Absicht des Kunstmäzen Jürgen Messmer selbst überzeugen. Für die Bereitschaft, sein Vermögen einzusetzen und auch die Privatsammlung über eine Kunsthalle der Öffentlichkeit zugänglich zu machen, bedanken wir uns sehr“, so Graf von Kageneck.

Nachhaltiger Betrieb ohne städtische Zuschüsse

Angesichts der knappen städtischen Kassen legen die Christdemokraten Wert darauf, dass nicht nur die Errichtung, sondern auch der Betrieb der Kunsthalle ohne städtische Zuschüsse auskommt. Lediglich das bis jetzt noch nicht verwertete Grundstück soll der Stiftung in Erbpacht überlassen werden. „Diesen Zuschuss zum Erbbauzins würden wir gerne an die gemeinnützige Messmer-Foundation geben, wenn sichergestellt ist, dass diese langfristig und nachhaltig eine attraktive Bespielung der Kunsthalle gewährleistet und sich die Konzeption der Kunsthalle in die Freiburger Kulturlandschaft so einfügt, dass eine Attraktivitätssteigerung für die Kulturstadt Freiburg generell erfolgt“, betonte Graf von Kageneck.



Freiburg muss bezahlbar bleiben

Beim Neujahrsempfang der Stadt in der letzten Woche durfte man gespannt sein, was der Oberbürgermeister in seiner Rede für das neue Jahr anpacken will, welche Projekte ihm für das Jahr 2008 wichtig sind.

Es wurde über vieles berichtet, aber wenig verkündet. Es fiel auf, dass er Gefallen gefunden hat an seinem Amt, das er seit gut einem Jahr zusätzlich innehat: das Amt des Baubürgermeisters.

Unzählige Bauprojekte werden realisiert oder sind in der Entstehungsphase, eine lange Liste wurde präsentiert. Seine Mitarbeiter im Referat für Bauen und Stadtentwicklung wurden angesichts der Vielzahl der Bauprojekte für ihren Einsatz gelobt. Wie das in den Ohren der Angestellten im Stadtplanungsamt angesichts seiner negativen Äußerungen noch vor Jahresfrist geklungen hat, bleibt dahingestellt. Salomons Vorstellungen von Wirtschafts- und Sozialpolitik waren in einem Satz erklärt: Sozial ist, was Arbeit schafft!

Das ist ein Ansatz, der weniger von einem Mitglied der Grünen als eher von Konservativen oder Liberalen erwartet wird, verwundert inzwischen niemanden mehr. Es gibt Dinge in dieser Stadt, die man fördern muss, auch wenn sie keine Erträge erwirtschaften, Arbeitsplätze schaffen oder die Reputation Freiburgs in der Welt steigern. Die schwarz-grüne Mehrheit lehnt es ab, auch nur 1% der Mehreinnahmen aus 2007 und 2008 dafür zu verwenden, die Auswirkungen der von ihnen beschlossenen 10%-Kürzungen abzufedern, stattdessen wird der Masterplan zur Entschuldung Freiburgs hochgehalten. Das hat nichts mit verantwortlicher Haushaltspolitik zu tun.

Der SPD in Freiburg wird gerne seitens des OB vorgeworfen, sie würde gegensätzlich zur Arbeit des Finanzministers im Bund handeln, Dieter Salomon vergleicht sich gerne mit Peer Steinbrück. Der OB in Freiburg muss sich allerdings dann fragen lassen, ob der Finanzminister die verlängerte Auszahlung der ALG-II - Bezüge mit der Begründung eines Masterplans abgelehnt hat! Auch die Bundespolitik hat schon lange verstanden, dass der Aufschwung zwar da ist, aber (noch) nicht unten angekommen ist. Nur der OB und die grün-schwarze Mehrheit in Freiburg handeln, als ob wir uns ohne Probleme Grundsteuererhöhungen, steigende Mietnebenkosten und allgemeine Preissteigerungen leisten können.

Freiburg muss bezahlbar bleiben!

Das hätte die Botschaft des Oberbürgermeisters sein müssen, alles dafür zu tun, dass diese Stadt noch lebenswert bleibt. Seien Sie sich sicher, wir werden auch dieses Jahr nach dieser Devise handeln.

Fraktion Unabhängige Listen
Linke Liste - Solidarische Stadt | Kulturliste | Unabhängige Frauen



Stadtplanung passé – Investorenräume werden wahr

Die Bebauung für das „Brielmann-Gelände“ an der Berliner Allee ist beschlossen – gegen die Stimmen der UL. Die nun vom Gemeinderat genehmigte Planung lässt Investorenherzen höher schlagen; städtebaulich und sozial ist sie eine Katastrophe. Die Bebauung wird doppelt so dicht wie jene bereits als viel zu eng empfundene am Alten Messplatz. Das wird zu sozialen Spannungen führen – allerdings Profite erhöhen. Die Bebauung ist so dicht, dass Kinderspielplätze auf den Dächern der sechsgeschossigen Häuser vorgesehen sind, weil ebenerdig dafür kein Platz mehr ist. Eine schauderhafte Vorstellung, die leider nur für unsere StadträtInnen ein Ablehnungsgrund war. Auch das Jugendzentrum Chummy ist hier am falschen Platz, nicht zuletzt weil Kinder und Jugendliche aus Betzenhausen-Bischofsflinde zwei Hauptverkehrsstraßen überqueren müssen, um zu ihrem Jugendzentrum zu kommen. Kindergerechte Planung sieht anders aus. Grundsätze der Bauleitplanung über soziale und kulturelle Bedürfnisse der Bevölkerung sind hier genauso missachtet worden wie das berühmte Freiburger Märkte- und Zentrenkonzept, das eine Aushöhlung in nie da gewesenem Umfang erfährt.

Und die Stadt ist dabei, auch beim Areal des Güterbahnhofs Nord auf Stadtplanung und damit auf politische Visionen zu verzichten. Für das letzte bedeutende innerstädtische Baugebiet soll noch in diesem Quartal ein Aufstellungsbeschluss durchgepeitscht werden. Eine politische, eine öffentliche Diskussion darüber, welche Nutzungskonzepte für einen Umbau dieses Geländes aus städtebaulicher Sicht notwendig sind, hat kaum stattgefunden. Die Unabhängigen Listen halten es für unerlässlich, über folgende und andere Fragen zu diskutieren: *Wie sieht Arbeit, wie sieht Gewerbe der Zukunft aus? Findet Arbeit in Zukunft in Denkfabriken statt, wie das Fraunhofer-Institut prognostiziert? Wie entwickelt sich das Verhältnis von Arbeit und Wohnen, wird es sich mehr ergänzen? Welche Verkehrskonzepte braucht so ein Areal? Wie kann Kultur integriert werden? Was für ein Nutzungskonzept würde das Areal noch in 30 Jahren attraktiv machen?*

Für unerlässlich halten die Unabhängigen Listen auch die Auslobung eines städtebaulichen Wettbewerbs für das Güterbahnhof-Areal. Damit würden architektonische und Nutzungskonzepte für Arbeit, Kultur und Wohnen entwickelt und klare politische Vorgaben für eine künftige Bebauung gemacht.



Freie Wähler

Bürgerhaushalt 2009/2010 – Das Jahr 2008 wird spannend

Der laufende Haushalt 2007/2008 wird aus heutiger Sicht zu einer Erfolgsgeschichte. War schon bei der Verabschiedung festgelegt, keine neuen Schulden zu machen, können durch die Steuermehreinnahmen dringende Sanierungen vorgenommen und erstmals seit zwei Jahrzehnten Schulden abgebaut werden.

Der kommende Doppelhaushalt, die wichtigste Entscheidung und das alles umfassende Instrument in der kommunalen Demokratie steht erstmals unter anderen Vorzeichen. Mit drei gravierenden Änderungen wird der kommende Haushalt eingebracht werden. Der im Vorjahr einstimmig beschlossene „Bürgerhaushalt“ soll umgesetzt werden. Die bisher kameralistische Haushaltführung wird auf eine leistungsbezogene Budgetierung bzw. einen Produkthaushalt umgestellt. Diese Art der Haushaltsführung basiert auf der Ermittlung/Festlegung bestimmter Zuschüsse für eine definierte Leistung/ein definiertes Produkt. Zum Dritten wird das Haushaltsplanverfahren von Gender Budgeting umgesetzt. Diese Umsetzung muss vor allem eines leisten: Das Ziel der Gleichstellung von Frauen und Männern bei der Ressourcenverteilung muss ein höheres Gewicht im Prozess der Zielabwägung erhalten.

Der Haushalt der Stadt umfasst die Planung aller Einnahmen und Ausgaben für den Zeitraum des Doppelhaushalts. Sie bilden die Verteilungsverhältnisse ab und sind Ausdruck von politischen Prioritätensetzungen. Die Haushaltsplanung ist daher eines der wichtigsten politischen Steuerungsinstrumente. Bei dem anstehenden Beteiligungsverfahren ist es deshalb von großer Bedeutung, wie sich Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt aktiv beteiligen. Die Mitarbeit bei der laufenden Bürgerumfrage, die Beteiligung am Online-Forum im Internet, die Nutzung des Haushaltsrechners und die Beteiligung an der Stadtkonferenz eröffnen die Möglichkeit, bei der Erstellung des Doppelhaushalts aktiv mitzuwirken. Es ist deshalb wichtig, dass sich alle Bürgerinnen und Bürger, aus allen gesellschaftlichen, beruflichen und sozialen Schichten, beteiligen und somit die Basis für einen „echten Bürgerhaushalt“ bilden.



Das große Gejammer nach dem Abschleppen

Vollkommen zu Recht beklagen sich die Bürger im Sedanviertel seit geraumer Zeit darüber, dass sie abends keinen Parkplatz mehr in ihrem Wohnquartier bekommen, obwohl sie einen gültigen Parkausweis besitzen. Alle Versuche der Stadt, durch verstärkte Kontrollen dem Problem Herr zu werden, scheiterten jedoch, und so blieb der Verwaltung nur noch ein Schritt übrig, und zwar, die Falschparker konsequent abzuschleppen. Dass dies einen Aufschrei der Entrüstung nach sich ziehen würde, war abzusehen, da das Auslösen eines abgeschleppten Fahrzeugs eine sehr kostspielige Angelegenheit ist. Doch der Kritik der Betroffenen mangelt es an Substanz. Zwar ist es richtig, dass die Beschilderung an den Zufahrten zum Sedanviertel nicht gerade übersichtlich und in der Tat verbesserungsbedürftig ist. Aber wer mit offenen Augen durch das Quartier fährt und nicht bewusst die Verkehrsschilder ignoriert, stellt ohne Probleme fest, dass die meisten Straßen ohnehin für den Durchgangsverkehr gesperrt sind. Ob Fahrradstraße, Fußgängerzone oder Einfahrverbote, an fast allen Kreuzungen finden sich Hinweise darauf, dass dieses Viertel eben gerade nicht für ein kostenloses Parken gedacht ist, um sich in der Innenstadt zu amüsieren. Gleiches gilt auch für die Parkscheinautomaten, die mit entsprechenden Informationen versehen sind. Daher sollten sich diejenigen, die jetzt von Abzocke und ungestlichem Verhalten der Stadt sprechen, einmal fragen, ob es wirklich gerechtfertigt ist, anderen den Schwarzen Peter zuzuschieben.

Informationen für Familien

Die Stadt Freiburg hat in Zusammenarbeit mit dem „Freiburger Bündnis für Familien“ und dem „Netzwerk Ein-Eltern-Familien“ das Informationsblatt für Familien neu aufgelegt. Es enthält wichtige Adressen zu Finanzen, Kinderbetreuung, Haus- und Familienpflege, Beruf, Beratungsstellen, Freizeit und Kontakten. Der Flyer ist auch in türkischer, englischer, spanischer, italienischer und französischer Sprache erschienen und ist bei der Rathausinfo oder im Sozial- und Jugendamt (Brigitte Paradeis, Tel. 201-3931) erhältlich.

Auch unter www.infokiosk-freiburg.de gibt es seit einiger Zeit ein neues Angebot „Für die Familie“: Mit einem Klick auf diesen Button kommt man von der Startseite des Webportals zu Informationen über Freiburger Einrichtungen, die in den Bereichen Erziehung, Familienbildung und Beratung aktiv sind – mitsamt Kurzbeschreibung und Adressen. Ein Kalender informiert über familien-taugliche Veranstaltungen und Bildungsangebote. Das Webportal will Informationen zu den unterschiedlichsten Lebenslagen bündeln und so den Weg zu Unterstützung ebnen.

Angeregt wurde die Portalerweiterung ebenfalls vom „Freiburger Bündnis für Familien“. Die Initiatoren hoffen, dass noch weitere Institutionen und Veranstalter ihre Angebote unter www.infokiosk-freiburg.de registrieren.

„Manche tragen heute noch an den Lasten“

Veranstaltung zu Zwangsarbeit in Freiburg am Jahrestag der Befreiung von Auschwitz

Siebzehn Jahre war Janina Radecka alt, als die Deutschen 1943 ins heute litauische Niemcyn kamen und sie in einen Wagen stießen. Zwei Jahre lang musste die junge Frau in Deutschland arbeiten – auf dem Feld, bei der Bahn, in einem Gasthaus. Die Polin gehört zu den etwa 10000 Menschen, die während des Zweiten Weltkriegs in Freiburg zu Zwangsarbeit eingesetzt wurden. Am 27. Januar, dem Jahrestag der Befreiung von Auschwitz, wird ihr Schicksal im Zentrum einer Gedenkveranstaltung stehen, zu der die Stadt und der SWR einladen.

Im Gespräch mit dem Trierer Historiker Christoph Thonfeld wird Janina Radecka, die bereits 2003 Freiburg besucht hat, über ihre leidvollen Erfahrungen berichten. Die konkreten Lebensumstände will auch Ulrich Ecker, Leiter des Stadtarchivs, darstellen und aufzeigen, was den Menschen, die als Kriegsgefangene oder verschleppte Zivilisten nach Freiburg kamen, zugestoßen ist.

In Freiburg hat man sich in den vergangenen Jahren umfassend mit der Geschichte der Zwangsarbeit beschäftigt: Bereits im Vorfeld der städtischen Entschuldigungsverhandlungen hat das Stadtarchiv seine Forschungen intensiviert. Die Ergebnisse, die 2004 auch veröffentlicht wurden, machen die



Zwischen der Habsburgerstraße (damals Adolf-Hitler-Straße), der Sautierstraße und dem Rennweg lag das berühmte Ostarbeiterlager, in dem rund 1000 Menschen, vor allem Sowjetbürger, untergebracht waren. Heute ist das Gelände mit Wohnhäusern bebaut – nur eine Stele erinnert an die dunkle Vergangenheit dieses Ortes (Foto: Stadtrarchiv)

Dimensionen der Ausbeutung deutlich: Sie betraf auch im wenig industriell geprägten Freiburg weit mehr Menschen als bis dahin angenommen. Spätestens seit 1943, als man kriegswichtige Produktion in die bis dahin von Bombenangriffen verschont gebliebene Stadt verlagerte, wurden in fast allen Betrieben und in vielen Haushalten Zwangsarbeiter eingesetzt. Über ihr Schicksal entschied, dem Rassenwahn der Nationalsozialisten folgend, die Herkunft: Während

Zwangsarbeiter aus dem Westen oder aus verbündeten Nationen vergleichsweise gute Bedingungen vorfinden, mussten Hunderte von Russen, Polen und Ukrainern unter oft unmenschlichen Bedingungen arbeiten, gegen Hunger, Kälte und Krankheiten ankämpfen, die völlige Entrechtung und die Ungewissheit fern der Heimat erdulden. Das Erlebte hat tiefe Spuren hinterlassen: „Manche Überlebende tragen heute noch an den Lasten“, sagt Ulrich Ecker. Noch besteht die Mög-

lichkeit, Zeitzeugen zu befragen, gegen das Vergessen anzugehen und gerade an dem Tag, an dem bundesweit der Opfer des Nationalsozialismus gedacht wird, an das Leid zu erinnern, das mitten in Freiburg geschehen ist und in seinen Ausmaßen eigentlich nicht übersehen werden konnte.

Die Veranstaltung im Kaisersaal des Historischen Kaufhauses beginnt am Sonntag, den 27. Januar, um 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

„2008 mehrere große Schritte...“



Ab Februar gibt es für Kinder aus einkommensschwachen Familien in Freiburger Schulen und Kindertageseinrichtungen das Mittagessen für einen Euro (Foto: R. Buhl)

(Fortsetzung von Seite 1)

Investoren haben Vertrauen in eine attraktive und wachsende Stadt mit einer guten Zukunftsperspektive. Das gilt auch für Büro- und Gewerbeimmobilien. Die anhaltende Nachfrage hierfür macht auch für das kommende Jahr optimistisch. Das Jahr 2007 hat uns bei etlichen „kommunalpolitischen Dauerbrennern“ entscheidend weiter gebracht. So sind aus manchen früheren Sorgenkindern jetzt gut laufende Projekte geworden.

Auch auf dem wichtigen Feld der städtischen Finanzen sind wir 2007 gleich mehrere große Schritte vorangekommen. Die Steuereinnahmen haben sich in einer für die letzten Jahrzehnte einmaligen Weise geradezu explosionsartig nach oben entwickelt. Und: Der Konsolidierungskurs trägt enorme Früchte. Dass wir 2007 30 Millionen Euro und 2008 sogar 33 Millionen Euro in die maroden Schulen investieren können, wäre ohne die Konsolidierung der letzten Jahre trotz steigender Steuereinnahmen undenkbar. Denn diese 30 oder 33 Millionen Euro sind unge-

fähr die jährlichen Einsparungen, die wir mittlerweile bei Personal und Sachkosten erzielen, durch den Umbau der Verwaltung, durch schlankere Strukturen und durch Restrukturierungsmaßnahmen bei den Gesellschaften.

Nur durch das Zusammenwirken von beiden Komponenten ist es uns gelungen, nicht nur keine neuen Schulden aufzunehmen, sondern 2007 und 2008 Schulden von vermutlich 30 Millionen Euro abzubauen und zusätzlich zu den Haushaltsansätzen in gleicher Höhe Gelder für Schulen, Straßen und Brücken aufzubringen. Deshalb können wir heute sagen: Wenn sich die wirtschaftlichen Grunddaten nicht dramatisch ändern, und wenn es uns gelingt, weiterhin die Sanierung unseres Haushalts voranzutreiben, dann werden wir einerseits das hohe Niveau der Investitionen halten können, und andererseits weiter Schulden tilgen können. Dann wird das Programm der Schulsanierung 2012 weitgehend abgeschlossen sein, die Hauptfeuerwache ebenfalls saniert sein und auch das Augustinermuseum seiner Vollendung entgegenblicken.

Investitionen in Bildung und Erziehung bedeuten vor allem auch solche in Personal und Ausstattung. In der frühkindlichen Bildung und Erziehung müssen und werden wir bis 2013 die Plätze für Unterdreijährige von jetzt 18 Prozent auf 39 Prozent mehr als verdoppeln. Dabei geht es um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, aber auch um eine der entscheidenden sozialen Fragen der Gegenwart. Nämlich, ob es sich dieses Land länger leisten kann, das sozial undurchlässigste und gegenüber Migrantenkindern abgeschottetste Bildungswesen Europas zu haben. Ich meine: Das kann sich Deutschland nicht leisten. Dagegen muss man etwas tun, indem wir Plätze ausbauen und Ganztagsangebote fördern, die auch einen gemeinsamen Mittagstisch enthalten. Und indem wir dafür sorgen, dass kein Kind mehr zuschauen muss, wenn andere Kinder essen. So etwas darf in einer reichen Gesellschaft, wie wir sie sind, nicht vorkommen. (...)

(Der vollständige Text ist im Internet unter www.freiburg.de abrufbar)

Kindheitserinnerungen beiderseits des Rheins

Senioren aus Mulhouse und Freiburg haben ihre Erinnerungen aufgeschrieben

Drei Jahre Arbeit: Überzeugungsarbeit, Erinnerungsarbeit, Textarbeit. Im Oktober hielt Ellen Breckwoldt, Vorsitzende des Stadtseniorenrats und Stadträtin, das Ergebnis in den Händen: „Mémoires de Jeunesse Franco-Allemande/Deutsch-französische Jugenderinnerungen“ heißt das in Zusammenarbeit mit dem Seniorenrat von Mulhouse entstandene Buch.

Der Titel verrät, was die 240 Seiten besonders macht: Es ist ein gemeinsames Buch, aber es sind keineswegs nur geteilte Erinnerungen. Schließlich geht es auch um eine Zeit, in der sich Deutsche und Franzosen in erbitterter Feindschaft gegenüberstanden und nach der nur langsam wieder Vertrauen wuchs zwischen den Nachbarn. Der Zweite Weltkrieg hat auch in den Lebensgeschichten der 37 Zeitzeugen aus Freiburg und Mulhouse tiefe Spuren hinterlassen; in sehr persönlichen Berichten erzählen sie von einer Kindheit und Jugend in der Epoche der Diktatur, des Krieges und der Zerstörung.

Weil sie keine individuelle Schuld treffe, könne die Generation der Kriegskinder unbelasteter erzählen als die ihrer Eltern, sagt Ellen Breckwoldt, die bei Kriegsende acht Jahre alt war: „Für uns heißt es nicht: Wir hätten es verhindern müssen.“ Die Kriegszeit werde auch in der privaten Erinnerung nicht mehr beiseite geschoben: „Durch unsere Kinder und Enkelkinder merken wir, dass wir die Letzten sind, die aus eigener Erfahrung erzählen können.“

Die private Geschichte nicht verlorengehen zu lassen und der anonymen Zeitgeschichte die persönliche Erinnerung zur

Seite zu stellen, war eines der Anliegen des Projekts. Aber bei dem deutsch-französischen Gemeinschaftswerk geht es nicht allein um Vergangenheitsbewältigung: Dokumentiert wird auch, wie in der Nachkriegszeit wieder erste Brücken zwischen den Nachbarn entstanden. „Deutsch-französische Freundschaft“ heißt ein Kapitel, und es reicht von den Anfängen des Französischunterrichts in Freiburg über Austauschprogramme bis zu lebenslangen persönlichen Verbindungen. Die Zusammenarbeit der Seniorenräte ist eines der Beispiele für den allmählichen Abbau von Vorurteilen und Vorbehalten: Seit Jahren besucht man sich gegenseitig, tauscht sich über die Arbeit aus und entwickelt gemeinsame Vorhaben. Die zahlreichen Treffen für das Buchprojekt, das Sprechen über Erinnerungen, die für beide Seiten schmerzhaft sind, hätten das Verständnis und den Respekt füreinander noch mehr wachsen lassen. Freundschaftliche und vertrauensvolle Beziehungen seien so über Grenzen hinweg entstanden.

Mit dem Buch wollen die Seniorenräte aber noch mehr anfangen: Ein Generationencafé ist bereits in Vorbereitung, bei dem die Autoren von diesseits und jenseits des Rheins ihre Geschichte erzählen und mit Schülerinnen und Schülern diskutieren können. „Wir wollen einen Beitrag für die junge Generation leisten“, sagt Ellen Breckwoldt, „damit sie schätzt, was sie jetzt hat: Keine Grenzen mehr in Europa.“

Das Buch ist gegen eine Spende beim Stadtseniorenrat Freiburg, Schusterstraße 19, Tel. 201-3070, erhältlich.

NAMEN UND NACHRICHTEN

Anlässlich des Internationalen Tags des Freiwilligen Engagements am 5. Dezember würdigte die Stadt Freiburg gemeinsam mit der Universität Freiburg und dem Studentenwerk Freiburg die Leistungen von ehrenamtlich und freiwillig aktiven Bürgerinnen und Bürgern. Als stellvertretend und beispielgebend ehrte Bürgermeister Ulrich von Kirchbach insgesamt fünf Personen und drei Projekte:

Marianne Dirhold gründete 1979 mit drei Frauen die „Frauenselbsthilfegruppe für Krebsnachsorge Freiburg“. Sie war von Anfang an im Vorstand und übernahm von Hannelore Weber vor anderthalb Jahren die Leitung. Derzeit besteht die Gruppe aus 39 Frauen.

Die beiden Malermeister Johannes Ullrich und Daniel Ay engagieren sich seit 2006 in außergewöhnlicher Weise bei der Entwicklung und Planung des Solidarmodells Anti-Graffiti Freiburg. Sie planen 2008 weitere Aktionstage zur Entfernung von illegalen Graffiti und legen dabei Wert auf die präventive Wirkung.

Seit Oktober 2004 organisieren Brigitte Schäfer und Peter Riethmüller mit anderen Ehrenamtlichen das Stadteiltreff-Café Haslach und verknüpfen es mit anderen örtlichen Initiativen wie zum Beispiel der Haslacher Wandertüte, veranstalten jährliche Hofmusikfeste und Flohmärkte mit einer Tombola.

Die Initiative Jugendprojekt am Kunzenhof hat die Devise „Lernen mit Hand, Herz und Kopf“ in die Tat umgesetzt. Gabriele und Dieter Plappert führen in diesem Projekt Kinder und Jugendliche an naturnahe und natürliche Zusammenhänge heran.

Seit zehn Jahren existiert die Frauengruppe im Südwind. Die 15 Frauen unterstützen und unterstützen ehrenamtlich Migrantinnen mit Sprach-, Näh-, Alphabetisierungs-, Fahrrad-, Schwimmkursen. Sie bieten Begleitungen in privaten, ärztlichen und amtlichen Angelegenheiten an oder machen Ausflüge und Orientierungstouren. Das Arbeitslosenprojekt SAGES wurde Anfang März 2005 als Genossenschaft gegründet. In der Serviceagentur für Senioren sind 28 Arbeitslose aktiv. SAGES-Angebote erstrecken sich unter anderem auf Haushalts- und Gartenhilfen, Mobilitätsunterstützung und Kontaktpflege.

Ackerbau in der Steinzeit

Anlässlich der Ausstellung „Zurück in die Steinzeit – Leben wie vor 5000 Jahren“ veranstaltet das Archäologische Museum Colombischlössle am Dienstag, 22. Januar, um 18.30 Uhr eine Vortragsveranstaltung. Dort berichtet Professor Arno Bogenrieder, Geobotaniker an der Universität Freiburg, über Versuche, jungsteinzeitliche Arbeitstechniken mit Hilfe der experimentellen Archäologie nachzuvollziehen. In einem fächerübergreifenden Projekt wird seit 1994 untersucht, wie die Landnutzung gewesen sein könnte und mit welchen Geräten die Menschen ihre Getreidefelder bestellten. Erste Ergebnisse stellt Bogenrieder in seinem Vortrag vor. Die Teilnahme kostet 4, ermäßigt 2 Euro. Die Ausstellung ist an diesem Tag bis 18 Uhr geöffnet.

„Experimentelle Archäologie – Ackerbau in der Jungsteinzeit“, Di, 22. 1., 18.30 Uhr

Friedrich-Gymnasium: Bildung im Keller

Neue Schulungsräume im Untergeschoss für G 8 eingeweiht

Neue Lern- und Arbeitsräume, die durch die Umstellung des Friedrich-Gymnasiums auf achtjährigen Unterrichtsbetrieb (G 8) erforderlich wurden, hat Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik am gestrigen Freitag im Rahmen einer Feierstunde übergeben.

Entstanden sind die neuen Räume im Gewölbekeller unter der alten Turnhalle des Schulgebäudes auf rund 275 Quadratmetern. Dazu zählen ein Aufenthaltsraum, in dem Freistunden oder die Mittagszeit überbrückt werden können, sowie ein Arbeitsraum. Wichtig ist der Schule, dass sie vielfältig einsetzbar sind, unter anderem auch für musisch-künstlerische Projekte.

Gerda Stuchlik hob das Engagement der Schulgemeinschaft für das Projekt hervor: 95 000 Euro – nahezu ein Drittel der Gesamtkosten von 287 000 Euro – waren bei Benefizkonzerten, Theateraufführungen, einem Sport- und Spieltag und vielen anderen Aktivitäten an Spenden gesammelt worden.



Dank Spenden und Engagement der Schule konnte der alte Gewölbekeller zu Schulräumen umgebaut werden (Foto: R. Buhl)

Das jetzt verwirklichte Projekt ist als 1. Bauabschnitt ein wichtiger Schritt in Richtung des von der Schule angestrebten Schüler-Lern-Zentrums, dessen Gesamtkosten auf rund 510 000 Euro veranschlagt werden. Im 2. Bauabschnitt, der für das Jahr 2009 vorgesehen ist,

sollen eine Cafeteria mit Ausgabeküche dazukommen sowie eine eigene Toilettenanlage. Die Baukosten dafür betragen zirka 220 000 Euro.

Um die Räume anlegen zu können, musste der Boden abgesenkt und mit einem neuen Fußbodenaufbau versehen wer-

den. Durch die Unterbringung im Kellergeschoss war es darüber hinaus nötig, die Decken gegen Feuer zu sichern, Wände einzuziehen und neue Türen und Fenster sowie eine Treppe einzubauen. Erschlossen werden die Räume über einen neu angelegten Lichthof. ☛

STELLENAUSSCHREIBUNG

Die Stadt Freiburg im Breisgau
sucht zum 1. März 2008
für den Zeitraum von 3 Jahren

Freiburg
IM BREISGAU

**eine ehrenamtliche Behindertenbeauftragte /
einen ehrenamtlichen Behindertenbeauftragten**

zur Wahrnehmung der Belange von Menschen mit Behinderungen

Die oder der Behindertenbeauftragte koordiniert für den Behindertenbeirat mit 16 Vertreterinnen und Vertretern von Menschen mit Behinderungen und 6 Vertreterinnen und Vertretern von Behindertenorganisationen schwerpunktmäßig den Zugang zu Verwaltungsstellen. Sie oder er koordiniert die Sitzungen des Beirates sowie der Arbeitsgruppen und repräsentiert den Behindertenbeirat nach außen.

Der erste Behindertenbeirat hat die Aufgabe, dem Gemeinderat bis Februar 2009 einen Wahlmodus für die weitere Wahl der Behindertenbeiräte vorzuschlagen. Der Behindertenbeirat wählt Fachbereichssprecherinnen und -sprecher für die Themen Bauen und Wohnen, Verkehr und Mobilität, soziale Dienstleistungen und Hilfe sowie Schule und Ausbildung.

Die gewählten Fachbereichssprecherinnen und -sprecher sollen ab der nächsten Legislaturperiode des Gemeinderates jeweils einen Sitz als sachkundige Einwohner in den Fachausschüssen (Bau-, Verkehrs- und Sozialausschuss, Ausschuss für Schulen und Weiterbildung) erhalten.

Die oder der Behindertenbeauftragte fungiert als Ansprechperson der Verwaltung für die Belange von Menschen mit Behinderungen. Gemeinsam mit dem Behindertenbeirat fördert sie oder er die gleichberechtigte Teilhabe behinderter Menschen am gesellschaftlichen Leben. Die oder der Behindertenbeauftragte wird frühzeitig an kommunalen Planungen und Vorhaben, die die Belange von Menschen mit Behinderungen betreffen, beteiligt. Die oder der Behindertenbeauftragte und der Behindertenbeirat arbeiten in der Wahrnehmung ihres kommunalen Ehrenamtes unabhängig und weisungsungebunden.

Für diese gesellschaftspolitisch wichtige und herausfordernde Tätigkeit suchen wir eine anerkannte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens, die durch ein vorbildliches Verhalten, souveränes Auftreten und persönliche Glaubwürdigkeit überzeugt.

Diese verantwortungsvolle Aufgabe erfordert ein hohes Maß an Kooperations-, Überzeugungs- und Integrationsfähigkeit. Die gesuchte Person muss Bürgerin oder Bürger Freiburgs sein. Sie soll, muss aber nicht, selbst zum Personenkreis der Menschen mit Behinderungen gehören.

Für die Ausübung dieser verantwortungsvollen ehrenamtlichen Tätigkeit erhält die oder der Behindertenbeauftragte eine Aufwandsentschädigung. Die Amtszeit beträgt drei Jahre und beginnt mit der Berufung durch den Oberbürgermeister.

Wir erwarten Ihre aussagekräftige Bewerbung mit entsprechenden Qualifizierungsnachweisen bis spätestens 2. Februar 2008 an die Stadtverwaltung Freiburg, Büro des Bürgermeisters von Kirchbach, Rathausplatz 2 - 4, 79098 Freiburg.

Für Rückfragen steht Ihnen im Sozial- und Jugendamt Uwe Würthenberger (Tel. 201-3690) gerne zur Verfügung.

Allgemeinverfügung des Bürgermeisteramtes der Stadt Freiburg zur Böschungspflege am Tuniberg

Aufgrund von § 43 Abs. 4 i.V.m. § 43 Abs. 1 Nr. 4 Naturschutzgesetz (NatSchG) wird das Abtrennen der Vegetation auf Böschungen für Kulturarbeiten im Bereich des Stadtkreises Freiburg am Tuniberg, Gemarkungen Munzingen, Tiengen, Opfingen und Waltershofen unter nachstehenden Nebenbestimmungen zugelassen.

1. Diese Entscheidung gilt ausschließlich für die Böschungen der Rebgebiete der Stadt Freiburg in den Ortsteilen Munzingen, Tiengen, Opfingen und Waltershofen. Ausgenommen davon sind nach § 32 NatSchG geschützte Biotop-, flächenhafte Naturdenkmale, ausgewiesene Untersuchungsflächen sowie Pflegeflächen zum Bebauungsplan „Wiehrebahnhof“. Zu dem neu zu erlassenden LSG „Südhänge des Tunibergs“, ausgewiesene Untersuchungsflächen, klassifizierter Straßen, Wald und Gebäuden ist ein Mindestabstand von 30 m einzuhalten. Diese Entscheidung bezieht sich nur auf die Böschungen der ersten und zweiten Priorität des zugrundeliegenden Pflegekonzeptes (Klink, 2007). Die flammfähigen Flächen sind in den dazugehörigen Karten gekennzeichnet. Die Karten sind Bestandteil dieser Allgemeinverfügung.

2. Für das kontrollierte Abtrennen ist der Nutzungsberechtigte (Eigentümer, Bewirtschafter oder eine vom Garten- und Tiefbauamt der Stadt Freiburg zugelassene Person) der Flächen verantwortlich. Das Abtrennen darf nur von Personen durchgeführt werden, die im Besitz einer gültigen Lizenz für den Feuerersatz sind. Diese Lizenz muss zuvor bei einer Informationsveranstaltung des Landschaftserhaltungsverbandes Emmendingen e.V. zum Thema „Kontrollierter Feuerersatz“ erworben werden. Die dort ausgestellte Teilnahmebescheinigung gilt als Lizenz. Die Teilnahmebescheinigungen an den Informationsveranstaltungen, die in den vergangenen Wintern von der Freiburger Arbeitsgruppe Feuerökologie, MPI für Chemie in Vogtsburg durchgeführt wurden, gelten weiter als Lizenz. Für die Durchführung des Feuerersatzes auf gemeindeeigenen Böschungen ist die Stadt Freiburg verantwortlich.

3. Die Böschungen dürfen nur mit einem hangaufwärtslaufenden Feuer gebrannt werden. Ein Übergreifen des Brandes auf andere Flächen ist zu verhindern. Zwischen zwei Feuerereignissen auf demselben Böschungsabschnitt ist mindestens ein Winter Pause einzuhalten. Es wird empfohlen, besonders die Südböschungen so früh als möglich in der Feuersaison und bei möglichst kühlen Witterungsbedingungen zu brennen.

Ab Windstärke 3 darf nicht mehr gebrannt werden; bestehende Feuer sind zu löschen.

Es darf maximal ein 40 m breiter Böschungsabschnitt am Stück gebrannt werden. Jeder abgebrannte Böschungsabschnitt muss an einen gleich großen, ungebrannten Böschungsabschnitt unmittelbar anschließen.

Vor dem Böschungsbranden müssen zur Begrenzung des Feuers ausreichend breite Schutzstreifen (ca. 2 bis 3 m) angelegt oder genutzt werden. Auf diesen Streifen muss das Brennmaterial so weit entfernt bzw. befeuchtet werden, dass ein Übergreifen des Brandes auf benachbarte Flächen verhindert wird. Hierzu ist die Nutzung eines hangabwärtslaufenden Feuers zulässig.

4. Das kontrollierte Brennen darf auf Südböschungen (mit einer Exposition von Ost über Süd bis West) nur zwischen dem 21. Januar 2008 und dem 29. Februar 2008 sowie zwischen dem 01.12.2008 und dem 28.02.2009 durchgeführt werden. Bei einer Lufttemperatur an der Böschung von mehr als 10° C darf auf den Südböschungen nicht mehr gebrannt werden.

Auf Nordböschungen (mit einer Exposition von West über Nord bis Ost) darf das kontrollierte Brennen nur im Zeitraum vom 21. Januar 2008 bis 15. März 2008 sowie vom 01.12.2008 bis 15.03.2009 durchgeführt werden. Bei einer Lufttemperatur an der Böschung von mehr als 15° C darf auf Nordböschungen nicht mehr gebrannt werden.

5. Jeder Berechtigte, der das kontrollierte Brennen durchführt, ist verpflichtet, ein Brandprotokoll zu führen, in dem das Datum, die gebrannte Fläche und die anwesenden Personen aufgeführt sind. Eine Vorlage hierfür ist bei der Geschäftsstelle des Landschaftserhaltungsverbandes Emmendingen e.V. erhältlich.

Aus Sicherheitsgründen sollten bei der Durchführung des kontrollierten Brennens mindestens zwei Personen anwesend sein. Es wird darauf hingewiesen, dass für Schäden, die bei Dritten durch das Abtrennen hervorgerufen werden, der Verursacher zur Haftung herangezogen werden kann.

6. Vorbehalten bleiben Anordnungen von Maßnahmen nach dem Immissionsschutzrecht.

7. Das Abtrennen der Vegetation ohne Beachtung der Ziffern 1. - 6. ist unzulässig. Diese Allgemeinverfügung gilt ab dem Tag, der auf diese Bekanntmachung folgt, als bekannt gegeben und wird damit wirksam.

8. Im Zuge der ökologischen Begleituntersuchungen können im Einzelfall auch Testfeuer notwendig sein, die über den Rahmen der Allgemeinverfügung hinausgehen. Für diese Fälle ist eine Genehmigung bei der zuständigen Unteren Naturschutzbehörde einzuholen.

9. Der teilweise oder gesamte Widerruf der Allgemeinverfügung bleibt für den Fall vorbehalten, dass nachträglich eingetretene oder festgestellte Tatsachen die Voraussetzung für den Erlass der Allgemeinverfügung erheblich ändern oder die Ziffern 1 - 6 dieser Entscheidung nicht beachtet werden (§ 36 Abs. 2 Nr. 3 LVwVfG)

Hinweise:

1. Verstöße gegen die Bestimmungen der Allgemeinverfügung stellen gemäß § 80 Abs. 2 Nr. 7 NatSchG eine Ordnungswidrigkeit dar und können mit einer Geldbuße bis 15.000,00 geahndet werden.
2. Im Falle des Verstoßes gegen die Bestimmungen dieser Allgemeinverfügung kann das Brennen untersagt werden.
3. Die artenschutzrechtliche Ausnahmegenehmigung nach § 43 Abs. 8 Bundesnaturschutzgesetz (BNatSchG) wurde vom Regierungspräsidium Freiburg erteilt.

BEKANNTMACHUNGEN

4. Die Allgemeinverfügung mit Karten ist beim Umweltschutzamt der Stadt Freiburg sowie bei den Ortsverwaltungen der o. g. Tuniberg-Ortsteile zur kostenlosen Einsicht während der Dienststunden niederzulegen.
5. Vom Landratsamt Breisgau-Hochschwarzwald wird eine entsprechende Allgemeinverfügung für die Böschungsflächen des Tunibergs auf dem Gebiet des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald erlassen.

Rechtsbehelfsbelehrung

Gegen diese Entscheidung kann innerhalb eines Monats nach Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist schriftlich oder mündlich zur Niederschrift beim Umweltschutzamt Freiburg, Talstraße 4, 79102 Freiburg im Breisgau einzulegen. Die Frist ist auch gewahrt, wenn der Widerspruch beim Regierungspräsidium Freiburg in 79083 Freiburg, Kaiser-Joseph-Str. 167, eingelegt wird. Wird der Widerspruch schriftlich eingelegt, so muss er innerhalb der Monatsfrist beim Umweltschutzamt Freiburg oder Regierungspräsidium Freiburg eingehen.

Freiburg, den 16. Januar 2008
Stadt Freiburg im Breisgau – Untere Naturschutzbehörde –
Dr. Dieter Salomon

Bekanntmachung

Die Stadt Freiburg, Garten- und Tiefbauamt, hat die Einleitung und Durchführung des Wasserretentionsverfahrens nach dem Gesetz zur Ordnung des Wasserhaushaltes (WHG) und dem Wassergesetz des Landes Baden-Württemberg (WG) zur Versetzung der südlichen Bachmauer im Altarm des St. Georgener Dorfbaches zur Errichtung einer Erschließungsstraße für das Baugebiet Ottmar-Nachtigall-Hof sowie Errichtung einer Brücke beantragt.

Nach dem bisherigen Verfahrensverlauf ist die Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens erforderlich.

Die Stadt Freiburg, vertreten durch das Garten- und Tiefbauamt, plant die Erschließung des Baugebietes Ottmar-Nachtigall-Hof und ermöglicht hierdurch die Bebauung der angrenzenden Grundstücke. Die Baugrundstücke entlang des Ottmar-Nachtigall-Hofes können nach § 34 BauGB bebaut werden.

Es ist vorgesehen ein Teilbereich der südlichen Bachmauer im Altarm des St. Georgener Dorfbaches abzubauen und um eine 1,50 m versetzte Bachmauer neu herzustellen. Hierdurch kann eine Erschließungsstraße mit einer Mindestbreite von 3,50 m errichtet werden. Weiter ist für die Einrichtung einer Wendeplatte im Ottmar-Nachtigall-Hof eine Brücke über das Gewässer geplant.

Für die Veränderungen beim derzeitigen Bachgrundstück ist eine Bebauungsplanänderung „Häge“ 6-30c erforderlich.

Die Versetzung der Bachmauer zur Errichtung einer Erschließungsstraße stellt eine wesentliche Umgestaltung eines Gewässers bzw. des Ufers dar. Gemäß § 31 Abs. 2 WHG bedarf die wesentliche Umgestaltung eines Gewässers oder seiner Ufer (Gewässerausbau) der wasserrechtlichen Planfeststellung unter Berücksichtigung der Anforderungen des Gesetzes über die Umweltverträglichkeitsprüfung (UVPG).

Die bereits durchgeführte allgemeine Vorprüfung des Einzelfalls ergab, dass durch das geplante Vorhaben im Einwirkungsbereich der Maßnahme **keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die Umwelt zu erwarten sind**. Auf die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung konnte somit verzichtet werden. Diese Feststellung, die gemäß § 3 a Satz 3 UVPG nicht selbstständig anfechtbar ist, wurde bereits am 10.11.2007 öffentlich bekannt gemacht.

Nach § 31 Abs. 3 WHG kann für eine nicht UVP-pflichtige Gewässerumgestaltung (Gewässerausbau) anstelle eines Planfeststellungsbeschlusses eine Plangenehmigung erteilt werden. Diese Möglichkeit besteht jedoch nicht mehr, da nach dem bisherigen Verfahrensverlauf mit Einwendungen zu rechnen ist. Für das Vorhaben ist daher die **Durchführung eines Planfeststellungsverfahrens erforderlich**.

Auslegung der Antrags- und Planunterlagen zur Einsichtnahme

Die zur Durchführung des Verfahrens eingereichten Antrags- und Planunterlagen liegen daher in der Zeit vom

28. Januar 2008 bis einschließlich 27. Februar 2008

bei der Stadt Freiburg, Rathausinformation, Rathausplatz 2-4, 79098 Freiburg i.Br. während der allgemeinen Dienststunden zu jedermanns Einsicht offen aus.

**IHRE Spezialisten
für Renovierung und
Modernisierung**

...DIE Freiburger
Haus-Renovierer!

Hopp+Hofmann
Schlüsselfertigbau GmbH

Freiburg - Tel. 0761/45997-0
www.die-freiburger-hausrenovierer.de

Ein Ansprechpartner für alles

Sie erreichen uns Tag
und Nacht unter
Tel. 0761-27 30 44

STADT
FREIBURG
BESTATTUNGS
DIENST

Einwendungen gegen das Vorhaben können schriftlich oder zur Niederschrift bis 2 Wochen nach dem Ablauf der Auslegungsfrist, d. h. **bis einschließlich 12. März 2008**, bei der Stadt Freiburg, Untere Wasserbehörde, Talstraße 4, 79102 Freiburg erhoben werden.

Mit Ablauf der Einwendungsfrist sind alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Es wird weiter darauf hingewiesen, dass

1. nachträgliche Auflagen wegen nachteiliger Wirkungen nur verlangt werden können, wenn der Betroffene diese während des Verfahrens nicht voraussehen konnte.
2. wegen nachteiliger Wirkungen des Vorhabens, das Gegenstand der Planfeststellung war, gegen den Inhaber der Planfeststellung nur vertragliche Ansprüche geltend gemacht werden können.
3. von der Auslegung der Pläne im Planfeststellungsverfahren, auf den vom Plan betroffenen Flächen bis zu ihrer Inanspruchnahme wesentlich wertsteigernde oder das geplante Vorhaben erheblich erschwere Veränderungen nicht vorgenommen werden dürfen (Veränderungssperre).

Nach Ablauf der Einwendungsfrist werden die rechtzeitig erhobenen Einwendungen gegen das Vorhaben und die Stellungnahmen der Behörden mit dem Träger des Vorhabens, den Behörden, den Betroffenen, sowie den Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert. Dieser Erörterungstermin wird mindestens eine Woche vorher ortsüblich bekannt gemacht. Diejenigen, die Einwendungen erhoben haben, werden benachrichtigt. Wenn mehr als 50 Benachrichtigungen an Personen, die Einwendungen erhoben haben vorzunehmen sind, können diese Benachrichtigungen durch öffentliche Bekanntmachung ersetzt werden. Gleiches gilt für die Zustellung des Planfeststellungsbeschlusses an bekannte Betroffene und Einwender. Bei Ausbleiben eines Beteiligten an dem Erörterungstermin kann auch ohne ihn verhandelt werden.

Freiburg im Breisgau, den 19. Januar 2008
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg

Amt für Brand- und Katastrophenschutz Vollzug von § 8a des Landeskatastrophenschutzgesetzes Baden-Württemberg (LKatSG)

**Externer Notfallplan für die Firma Badische Flüssiggas GmbH,
Rampenstr. 9, 79106 Freiburg im Breisgau**

Die Stadt Freiburg im Breisgau hat mit Unterstützung der Firma Badische Flüssiggas GmbH den Entwurf eines externen Notfallplanes gemäß § 8a des Landeskatastrophenschutzgesetzes (LKatSG) für die Firma Badische Flüssiggas GmbH, Rampenstr. 9, 79106 Freiburg im Breisgau, erstellt.

Der Entwurf dieses Notfallplanes wird in der Zeit vom 01. Februar 2008 bis einschließlich 29. Februar 2008 beim Amt für Brand- und Katastrophenschutz, Eschholzstr. 86, 79115 Freiburg im Breisgau, Zimmer 22, 1. OG, während der allgemeinen Geschäftszeiten öffentlich ausgelegt. Während der Auslegungszeit können Stellungnahmen und Anregungen abgegeben werden. Nicht fristgerecht abgegebene Stellungnahmen und Anregungen können nicht berücksichtigt werden.

Freiburg im Breisgau, den 17. Januar 2008
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bekanntmachung des Zeitpunktes der Rechtskraft des Umlegungsplans Hinterm Weiher III, Gemarkung Munzingen, gemäß § 71 Abs. 1 Baugesetzbuch – BauGB –

Der Umlegungsplan Hinterm Weiher III der Gemarkung Munzingen (Umlegungskarte und Umlegungsverzeichnis) ist am 02. Januar 2008 unanfechtbar geworden und tritt am Tag nach der öffentlichen Bekanntmachung, dies ist am 20. Januar 2008 in Kraft (§ 71 Abs. 1 des Baugesetzbuches). Die Unanfechtbarkeit wird hiermit bekannt gemacht.

Mit dieser Bekanntmachung wird nach § 72 Baugesetzbuch der bisherige Rechtszustand durch den im Umlegungsplan vorgesehenen neuen Rechtszustand ersetzt.

Alle bisherigen Eigentums- und sonstigen Rechte an den eingebrachten Grundstücken erlöschen, ebenso werden die Verfügungs- und Veränderungssperre nach § 51 Baugesetzbuch gelöst.

Die Bekanntmachung schließt die Einweisung der neuen Eigentümer in den Besitz der zugeteilten Grundstücke ein. Die neuen Eigentums- und sonstigen Rechte an den zugeteilten Grundstücken werden wirksam.

Die Geldleistungen werden mit dieser Bekanntmachung fällig. Der Umlegungsplan kann bis zur Berichtigung des Grundbuchs bei der Umlegungsstelle der Stadt Freiburg im Breisgau, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg, Zimmer 222, von jedem eingesehen werden, der ein berechtigtes Interesse darlegt.

Rechtsbehelf

Gegen diesen Verwaltungsakt kann innerhalb von 6 Wochen Antrag auf gerichtliche Entscheidung gestellt werden. Der Antrag kann schriftlich oder mündlich zur Niederschrift bei der Stadt Freiburg im Breisgau – Vermessungsamt als Umlegungsstelle – Technisches Rathaus, Fehrenbachallee 12, 79106 Freiburg im Breisgau, Zimmer 222, während der Sprechzeiten Montag bis Freitag 9.00–12.00 Uhr, Mittwoch 14.00–15.30 Uhr und nach Vereinbarung, gestellt werden.

Freiburg im Breisgau, den 19. Januar 2008
Der Oberbürgermeister der Stadt Freiburg im Breisgau

Bürgerreisen nach Andalusien und Israel

Pfingstferien im Zeichen von Kultur und Geschichte

Gleich zwei attraktive Bürgerreisen stehen in den Pfingstferien auf dem Programm: Die Gesellschaft zur Förderung der Städtepartnerschaften Freiburgs bietet einen zweiwöchigen Trip nach Granada an, und praktisch zeitgleich geht es mit dem Freundeskreis Städtepartnerschaft Freiburg – Tel Aviv nach Israel. Andalusien – eines der Traumreiseziele Europas – und die quirlige, geschichts- und kulturreiche Partnerstadt Granada sind das Ziel der Bürgerreise vom 14. bis zum 25.

Mai. Per Flugzeug geht es ab Basel nach Malaga und von dort weiter im Bus nach Granada. Das Programm in Granada sieht einen Empfang im Rathaus, eine Stadtführung und den Besuch der weltberühmten Alhambra vor. Tagesausflüge führen nach Cordoba, Sevilla, in die Sierra Nevada, die Alpujarras und die Region Almeria. Wer statt zu fliegen lieber per Bus reist und zwei Tage mehr Zeit mitbringt, kann die Tour auch als Busreise (Start am 13., Rückkehr am 26. Mai) absolvieren.

Israel ist das Ziel einer acht-tägigen Flugreise vom 17. bis 24. Mai ab Stuttgart (mit Bus-transfer ab Freiburg) des Freundeskreises Städtepartnerschaft Freiburg – Tel Aviv. Im Reisepreis sind der Flug, alle Übernachtungen mit Halbpension, sämtliche Eintritte und Bus-transfers enthalten. Auf dem Programm stehen unter anderem eine Besichtigung von Tel Aviv einschließlich Altstadtbummel und Empfang der Stadt, zwei Tage in Jerusalem mit den berühmten Sehenswürdigkeiten wie Ölberg, Garten Gethsemane, Kirche der Nationen, einem Rundgang durch die Altstadt sowie Besuchen in der Knesseth und in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem. Weitere Stationen sind die Felsenfestung Massada, die Römerstadt Beit Shean, eine Fahrt auf dem See Genezareth sowie ein Ausflug nach Haifa. Darüber hinaus sind auch Treffen mit einem Journalisten, Zeitzeugen und einem Kibbuznik geplant.

Infos und Anmeldung

Alle Infos zum genauen Reiseprogramm, dem Preis sowie den darin enthaltenen Leistungen gibt es bei den Ansprechpartnern der veranstaltenden Vereine.

□ Granada: Hans-Jürgen Stadelhofer, Tel. 07664/4734, E-Mail: ha-jue@stadelhofer.com

□ Tel Aviv: Johannes Reiner, Tel. 07663/605440, E-Mail: johannes.reiner@t-online.de



Allein die Besichtigung der Mezquita in Cordoba ist schon die Fahrt nach Andalusien wert. Die Bürgerreise bietet aber noch weit mehr (Foto: E. Heusel)

Mehr als ein Stück jüngere Geschichte

Alt-OB Böhme legt ein Buch über Erinnerung und Versöhnung vor

Im Herbst 1982 wurde mit Rolf Böhme ein Oberbürgermeister gewählt, der sich unter anderem die Versöhnung mit Jüdinnen und Juden vorgenommen hatte, gleichgültig ob sie in Freiburg lebten oder während der Nazizeit vertrieben wurden oder fliehen mussten. Das war rund vierzig Jahre nach dem Ende der Nazidiktatur und in einer Epoche, in der die jüngere Generation ihren Eltern bohrende Fragen stellte nach den Ursachen des Holocaust, und danach, weshalb sie meistens geschwiegen hatten.

Rolf Böhme, der jetzt unter dem Titel „Orte der Erinnerung – Wege der Versöhnung“ ein Buch darüber veröffentlicht hat, wie Freiburg mit dem Holocaust nach 1945 umgegangen ist, gehörte der Generation „dazwischen“ an: Er wurde 1934 geboren und war alt genug, um als Kind die Verfolgung von Juden in seiner Heimatstadt Konstanz miterleben. Die eigene Erfahrung gab den Anstoß, als Oberbürgermeister eine Diskussion über den „richtigen“ Umgang mit dem Holocaust in Gang zu setzen und gleichzeitig nach Wegen einer Versöhnung mit den früheren Freiburger Juden zu suchen, von denen viele – soweit sie noch lebten – in aller Welt verstreut waren. In der sachlichen Sprache des Juristen beschreibt er, wie Scham und Verdrängung, Beklemmung und Unsicherheit die Begegnungen bestimmten, als das Rathaus Jüdinnen und Juden zu Besuchen eingeladen hatte. Gäste wie Gastgeber taten sich

schwer mit einem offenen und ehrlichen Gespräch. Eindrücklich schildert der frühere Oberbürgermeister die eisige Ablehnung, als er während eines Seniorennachmittags über den Besuch ehemaliger Freiburger Juden sprach – daran wollte sich die Generation der Älteren nicht mehr erinnern müssen.

Wie ein roter Faden zieht sich der Umgang mit dem Holocaust durch Böhmes 20-jährige Amtszeit. Der Bau der neuen Synagoge Mitte der 80er-Jahre, Einladungen zu Besuchen in der früheren Heimatstadt, Gedenktage und -veranstaltungen, Veröffentlichungen und Vorträge waren Zeichen einer Erinnerungskultur, die in Freiburg stärker ausgeprägt war (und bis heute ist) als anderswo. Und die ihren Teil dazu beigetragen hat, dass die Stadt und eine wache Bürgerschaft mit größerer Sensibilität dafür Sorge trugen, alten und neuen Rechtsparolen keinen Resonanzboden zu bieten.

Denn das war dem Autor das eigentliche Anliegen: Die Erinnerung an die Verbrechen der Nazis verstand Böhme vor allem als eine Mahnung für die Nachkommen, wachsam zu bleiben gegenüber geistigem Gedankengut am rechten Rand und sich für Toleranz, Menschenwürde und Verständigung zu engagieren. Rolf Böhme formuliert in nüchternen, fast amtlicher Sprache, ohne Pathos, sondern genau beobachtend, aber nicht ohne innere Anteilnahme. Immer wieder ist dem Buch anzumerken, wie

sehr ihn einzelne Schicksale berühren – oder auch, wie zornig ihn Ignoranz und Gleichgültigkeit machen.

So beschreibt der Band ein wichtiges Stück jüngerer Vergangenheit und Gegenwart. Böhme verknüpft das Geschehen in der Stadt immer wieder mit den äußeren Rahmenbedingungen und macht so deutlich, dass Freiburg im Dritten Reich keinen Deut anders war als fast alle anderen deutschen Städte. Die ausführlich und mit Liebe zu historischen Details dokumentierte Geschichte der jüdischen Gemeinde seit der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts bis zur Auslöschung durch die Nazis macht deutlich, welche wichtige Rolle das Judentum und prominente Mitglieder der Gemeinde einst im städtischen Leben gespielt hatten, ehe die Nazis alles zerschlugen.

Als Appell gegen Antisemitismus, Intoleranz und Rassismus geht das Buch indes weit über eine historische Dokumentation hinaus. Das Schlusskapitel nennt die Erinnerung an die Judenverfolgung „auch eine Auseinandersetzung mit uns selbst und die Sorge um den richtigen Weg für eine zukunftsfähige und offene Entwicklung unseres Volkes im eigenen Land und in Europa“.

□ Rolf Böhme: *Orte der Erinnerung – Wege der Versöhnung*, Herder-Verlag Freiburg, November 2007. Lesung und Diskussion mit Rolf Böhme am Sonntag, 10. Februar, um 19.30 Uhr im Foyer des Stadttheaters.

Was läuft 2008 in Freiburg?

Wichtige Freizeit-, Kultur-, Sport- und Messetermine im Überblick

Monat	Datum	Veranstaltung	Ort
Januar	21. – 22.	freiburg-grenzenlos-festival	diverse Orte
	22. – 24.1.	20. Internationale Kulturbörse Freiburg	Messe Freiburg
	27.1.	Jahrestag Auschwitzbefreiung	Hist. Kaufhaus
	28. – 31.1.	Riverdance	Rothaus Arena
	31.1.	Rathaussturm	Rathausplatz
Februar	3.2.	Straßenfasnet	Innenstadt
	4.2.	Rosenmontagsumzug	Innenstadt
	8. – 10.2.	Automobil 2008	Messe Freiburg
	8. – 10.2.	5. Mundologia	Bürgerhaus Seepark
	9. – 12.2.	Familienkonzerte	Theater Freiburg
	15. – 17.2.	Gebäude Energie Technik	Messe Freiburg
	21.2.	Bollywood	Rothaus Arena
24.2.	Freiburger Countdownlauf	Unistadion	
März	2. – 9.3.	Woche der Brüderlichkeit	diverse Orte
	8.3.	Ball der Wirtschaft	Konzerthaus
	8.3.	Internationaler Frauentag	Rathausplatz
	8. – 9.3.	bike aktiv	Messe Freiburg
	8. – 16.3.	CFT – „Camping, Freizeit und Touristik“	Messe Freiburg
	14. – 16.3.	Ferienmesse & „Fit for Life“	Messe Freiburg
	15.3.	Profi-Tanzturnier	Konzerthaus
28. – 30.3.	Gebrauchtwagen-Verkaufsschau	Messe Freiburg	
April	2.4.	Kastelruther Spatzen	Rothaus Arena
	4.4.	5. Freiburger Stadtmarathon	Stadtgebiet
	16. – 18.4.	Interbrush 2008	Messe Freiburg
	18. – 27.4.	Nachhaltigkeit als Lebenskunst	diverse Orte
	19. – 20.4.	Tag der offenen Tür	Stadtgärtnerei Mundenhof
	24.4.	Girls Day	Haus der Jugend
	26. – 29.4.	Familienkonzerte	Theater Freiburg
27.4.	Frühlingsfest	Mundenhof	
Mai	1. – 4.5.	Modellbau Messe	Messe Freiburg
	2.5.	Frühlingsfest der Volksmusik	Rothaus Arena
	2. – 5.5.	St. Georgener Weintage	Freiburg-St. Georgen
	3.5.	Tag der Menschen mit Behinderung	Rathausplatz
	3. – 4.5.	Opfing Spargelfest 2008	Freiburg-Opfingen
	3. – 4.5.	Deutsch-Japanisches Frühlingsfest	Bürgerhaus Seepark
	4.5.	HerzKreislauf	Seeparkstadion
	9. – 11.5.	Alternative Fußballmeisterschaften	diverse Orte
	10.5.	Weltrotkreuztag	Innenstadt
	16. – 26.5.	Freiburger Frühjahrsmesse	Messe Freiburg
30.5.	1000 Jahre Wiehre	Historisches Kaufhaus	
30.5. – 1.6.	Europäisches Steinfestival	Eschholzpark	
31.5.	„Verstehen Sie Spaß...?“	Rothaus Arena	
31.5.	40 Jahre Tiergehege	Mundenhof und Kartoffelmarkt	
Juni	1. – 3.6.	Münstersommer	diverse Orte
	7. – 29.6.	Annplatzfest	Annplatz
	12. – 14.6.	Fußball EM 2008 – „Public Viewing“	diverse Orte
	13. – 15.6.	Markt der Partnerstädte	Rathausplatz
	14.6.	Festival Netzwerk Neue Musik	E-Werk, Theater etc.
	14.6.	Tag der offenen Tür im Rathaus	Rathaus
	14.6.	Haslacher Stadtteilstoff	Melanchthongemeinde
	17.6. – 23.9.	Dienstag-Organkonzerte im Münster	Münster
	19. – 21.6.	Energietreffen der Partnerstädte	diverse Orte
	20. – 22.6.	Black Forest Ultra Bike Marathon	Kirchzarten/Freiburg
20. – 23.6.	Herdemer Hock	Hauptstraße	
21.6.	Sommersonnwendfeuer	Mundenhof	
26. – 29.6.	750 Jahre Hosannaglocke	Münsterplatz	
26.6. – 13.7.	Zeltmusikfestival	Mundenhof	
27. – 28.6.	Fest der Innenhöfe & Museumsnächte	diverse Orte	
27. – 29.6.	Oberlindhock	Oberlinden	
Juli	3. – 8.7.	Freiburger Weinfest	Münsterplatz
	4. – 7.7.	Hock der BNZ	Rathausplatz
	5.7.	Alumni-Rektor-Sommerball	Konzerthaus
	5. – 6.7.	24 Stunden Lauf für Kinderrechte	Seepark
	12.7.	Tag der Musik	Innenstadt
	12.7.	Schloßberghock	Schloßberg
	13.7.	Freiburger Laufnacht	Rotteckring
	14. – 26.7.	5. Freiburger Filmfest	Mensgarten/Friedrichsbau
	16. – 19.7.	Pianofest der Russischen Schule	Historisches Kaufhaus
	17. – 21.7.	Downtown Street Party	Innenstadt
19.7.	1000 Jahre Wiehre	Gerwig-Platz	
20.7.	Herbert Grönemeyer Open Air	Messe Freiburg	
25. – 31.8.	Freiburger Triathlon	Seepark	
31. – 10.8.	Rathaus Hofspiele	Rathaus-Innenhof	
	Freiburger Weinkost	Historisches Kaufhaus	
August	6. – 10.8.	Lesung „Unter Sternen“	Innenhof Adelhausermuseum
	15. – 16.8.	Tamburi Mundi	diverse Orte
	20. – 24.8.	Ganter Open Air	Brauerei Ganter
		Rothaus Regio Tour	Region
	September	1. – 9.9.	Akademie-Konzerte
4. – 6.9.		Kunst in der Oberen Altstadt	Obere Altstadt
13. – 21.9.		Baden Messe (SCHAWA)	Messe Freiburg
21.9.		Weltkindertag	Bürgerhaus Seepark
28.9.		Kürbisfest	Mundenhof
Oktober	8. – 10.10.	Lirum-Larum-Lesefest	diverse Orte
	10.10.	Tag der Ausbildung	Rathaus, Gerichtslaube
	10. – 12.10.	Gebrauchtwagen-Verkaufsschau	Messe Freiburg
	11.10.	Freiburger Presseball	Konzerthaus
	16. – 18.10.	Frauen-Wirtschaftstage	diverse Orte
	17. – 27.10.	Freiburger Herbstmesse	Messe Freiburg
	23.10.	Direktmarketing-Ideenbörse	Messe Freiburg
November	6. – 9.11.	Freiburger Literaturgespräch	Rathaus
	6. – 16.11.	Varieté am Seepark	Bürgerhaus Seepark
	7. – 9.11.	Plaza Culinaria	Messe Freiburg
	9.11.	Jahrestag Pogromnacht	Platz der Alten Synagoge
	24.11. – 23.12.	Freiburger Weihnachtsmarkt	Rathausplatz
Dezember	13. – 14.12.	Orientalischer Basar	Mundenhof
	25.12. – 6.1.	CIRCOLO – Weihnachtsmanege	Messplatz am Flugplatz
Schulferien in Baden-Württemberg	Ostern:	17.3. bis 28.3.	
	Pfingsten:	13.5. bis 23.5.	
	Sommer:	24.7. bis 6.9.	
	Herbst:	27.10. bis 3.10.	
	Weihnachten:	22.12. bis 10.1.2009	

Stand: 15. Januar 2008. Aufgenommen wurden nur die Großveranstaltungen, die dem Rathaus und der FWTM bis Januar 2008 bekannt gegeben wurden. Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr.



Grundschulen in Freiburg

Nachstehend sind die Grundschulen mit ihren jeweiligen für die Anmeldung der Kinder verbindlichen Schulbezirken aufgeführt:

Adolf-Reichwein-Schule

Bugginger Str. 83, Tel. 201-7501
Ahornweg – Am Lindenwäldle – Auf der Haid (LS 31–75 E, RS 12–56 E) – Auggerweg – Besanconallee – Binzengrün – Bötzingen Str. – Britzinger Str. – Bugginger Str. – Burkheimer Str. – Christahof – Christaweg – Elbenweg – Esi-Liefmann-Platz – Friedrich-Neff-Str. – Fritz-Schleier-Platz – Gilgenmatten – Goldammerweg – Gündlinger Str. – Guildfordallee (RS ab Obere Hardstr. bis Betzenhauser Str., LS Schönbergerschule) – Haiervogel (LS 19–135/E, RS 20–52/E) – Haslach Str. (LS 173–199/E, RS 174–212/E) – Hausener Weg – Heckerstr. – Heitersheimer Weg – Hügelheimer Weg – Hurstweg (LS 21–65 E, RS 36–64/E) – Im Falkenhof – Jechtinger Str. – Katharina-von-Bora-Str. – Krozinger Str. (LS 1–25/g, RS 2–68) – Laufener Str. – Lina-Hähnel-Weg – Merdinger Weg – Munzinger Str. – Norsinger Weg – Opfinger Str. (LS 5–161/E, RS 62–190/E) – Rankackerweg (LS Vigeliusschule I, RS 62–106/g) – Riegeler Str. – Rimsinger Weg – Robert-Ruh-Weg – Rohrgrenweg – Rotermelweg – St. Georgener Str. – Sasbacher Str. – Spitalfeldweg – Struweg – Sulzbürger Str. – Untere Mühlenweg – Waltershofer Str. – Zeisigweg

Albert-Schweitzer-Schule

Habichtweg 46, Tel. 201-7503/04
Am Moosweiher – Auwaldstr. (LS 1–89, RS 2–122/g) – Böcklerstr. – Busardweg – Elsäßer Str. (Am Mooswald/Padauallee) – Eulenweg – Habichtweg – Häherweg – Mooswaldallee (LS Paul-Hindemith-Schule, RS ab Bahnhöfe Breisach) – Padauallee (LS Gerhart-Hauptmann-Schule, RS/A bis Linnesteg) – Spechtweg – Wirthstr.

Anne-Frank-Schule

Wilmersdorfer Str. 19, Tel. 201-7508
Am Bischofskreuz – Angelus-Silesius-Str. – Berliner Allee (LS 1, RS Dreisam bis Behner Str.) – Bissierstr. (LS 1–3, RS 2–20) – Charlottenburger Str. – Fischermatte (LS, RS ab Höhe Stockmattenweg bis Autobahnzubringer Mitte) – Flurstr. – Gaußstr. – Idingerstr. – Kußmaulstr. – Lehener Str. (LS 91–125/E, RS Paul-Hindemith-Schule) – Lichtenbergstr. – Max-Rieple-Weg – Ricarda-Huch-Str. – Runzmattenweg – Stockmattenweg – Sudermannstr. – Sundgauallee (LS 9–39, RS 12–74) – Thannhäuserstr. – Tränkestr. (LS 32–38/E, RS 15–27/E) – Wilmersdorfer Str. – Wolfgang-Hoffmann-Platz – Zehntsteinweg

Clara-Grunwald-Schule

Joh.-Kohlund-Str. 3, Tel. 201-7452
Stadtteil Rieselfeld

Emil-Gött-Schule

Kirchhofweg 9, Tel. 201-7512
Alban-Stolz-Str. – Anemonenweg – Bachgasse – Berggasse – Berner Str. – Bernlapstr. – Blasiusstr. – Brombeerweg – Burgackerweg – Burdinger Weg – Eichelbuckstr. – Fillibachstr. – Glottertalstr. – Gumpensteige – Gundelfinger Str. – Harbuckweg – Hebsackstr. – Heuweißer Str. – Höheweg – Im Gärtle – In den Weihermatten – In der Rote – (LS 1–17/g, RS 2–10) – Johannesgasse – Kirchenhölzle – Kirchhofweg – Kirchplatz – Kirchweg – Kohlerweg – Längenloh – Lameystr. – Leimgrubengasse – Leinhaldenweg – Liebhölz – Martin-Heidegger-Weg – Meisenbergweg (LS 9–13, RS 12–28; LS 1–7, RS 2–10 Weierhofschule) – Mühlewinkel – Murtener Str. – Ochsenegasse – Platz der Zähringer – Pochgasse – Reutebachgasse – Rötebuckweg – Rotackerstr. (LS 9–29/E, RS 14–30/E) – Schlehennrain – Sonnhalde (LS 105–135/E, RS 110–140/E) – Steinmatenstr. (LS 37–47/E, RS 38–42/E) – Thuner Weg – Unterfeldstr. – Vorderer Poche – Wackerstr. – Wildtalstr. – Wildtalweg – Zähringer Str. (RS 281–389/E, LS 324–394/E)

Emil-Thoma-Grundschule

Schützenallee 33, Tel. 201-7516
Adolf-Schmittthener-Str. – Am Floßgraben – Andlawstr. – Augustinerweg (RS, LS ab Höhe Mühlenstr. bis Gewerkekanal) – Bleichstr. – Bürgerwehrstr. – Bußstr. – Deichleweiherweg – Dimmlerstr. – Dischlerstr. – Dreikönigstr. – Eggstr. – Emil-Gött-Str. – Erwinstr. (LS 71–109/E, RS 72–128/E) – Fabrikstr. – Flaunserstr. – Fritz-Geiges-Str. (LS Reinhold-Schneider-Schule, RS 2–22/g) – Fritz-Horch-Weg – Fuchsstr. – Gaylingstr. – Gerberstr. – Glareanstr. – Gottfriedstr. – Gresserstr. – Hallerstr. – Hamerschmiedstr. (18a-e: Reinhold-Schneider-Schule) – Hansjakobstr. (LS 1–95, RS 2–152) – Hasenackerstr. – Heimatstr. – Hindenburgstr. – Hirzbergstr. – Im Haltinger – Jahnstr. – Jensenstr. – Johannisbergstr. – Karl-Haush-Weg – Kartäuserstr. (LS 27–149, RS 40–150) – Kirnerstr. – Leo-Wohleb-Str. (LS, RS Schwarzwaldstr. bis Dreikönig/Mühlenstr.) – Littenweilerstr. (LS, RS ab Kunzenweg bis Hamerschmiedstr.) – Lochmattenstr. – Maltererstr. – Meßplatz – Möslestr. – Mühlenstr. (LS, RS Turnseeschule) – Nägelseestr. – Neumattenstr. – Obere (LS 25–79/E, RS ab Mühlenstr. bis Fabrikstr.) – Oberrieder Str. – Rabenkopfstr. – Reichsgrafenstr. (LS 11–19/E, RS 1–28 E) – Reichstr. – Runzstr. – Sandfangweg – Sar-

Anmeldung der Schulanfängerinnen und Schulanfänger für das Schuljahr 2008 / 2009

Die Freiburger Grund- und Hauptschulen informieren

Mit Beginn des Schuljahres 2008/2009 werden alle Kinder schulpflichtig, die bis zum **30. September 2008** das sechste Lebensjahr vollenden. Ohne Antrag auf vorzeitige Einschulung können auf Wunsch der Eltern auch Kinder eingeschult werden, die bis zum **30. Juni 2009** sechs Jahre alt werden, sofern das Kind schulpflichtig ist. Über die Aufnahme in die Schule entscheidet in jedem Fall die Schulleitung nach Abklärung der Schulfähigkeit. Die **Anmeldung der Schulanfängerinnen und -anfänger** findet in der Regel am **Freitag, den 22. Februar 2008** und am **Samstag, den 23. Februar 2008** jeweils von 9.00 bis

11.30 Uhr ausnahmslos in der Schule statt, in deren Schulbezirk das Kind wohnt. Beachten Sie bitte hierzu auch die Einladungen der jeweiligen Schulleitungen, da Terminabweichungen möglich sind. Bei der Anmeldung sollte das schulpflichtige Kind unbedingt dabei sein. Bitte bringen Sie auch die Geburtsurkunde sowie – nach Möglichkeit – die Unterlagen zur Vorsorgeuntersuchung U9 mit. Kinder, die im Vorjahr vom Schulbesuch zurückgestellt wurden, müssen erneut angemeldet werden. Für Kinder, die infolge besonderen Förderbedarfs in körperlicher, geistiger oder seelischer Hinsicht in eine Förder- oder Sonder-

schule aufgenommen werden sollen, besteht ebenfalls Anmeldepflicht. Schulpflichtige Kinder, die die Schulfähigkeit noch nicht erlangt haben, können auf Antrag vom Schulbesuch zurückgestellt werden. Hierzu berät Sie die zuständige Schulleitung. Die **Einschulung** für das Schuljahr 2008/2009 findet in der ersten Unterrichtswoche nach den Sommerferien statt. Bitte beachten Sie auch hierzu die Mitteilung der Schule.

Freiburg im Breisgau, Januar 2008
Edgar Bohn, geschäftsführender Schulleiter der Grund- und Hauptschulen der Stadt Freiburg im Breisgau

würckerstr. – Schützenallee – Schwarzwaldstr. (LS 29–189, RS 28–198) – Schwendistr. – Seminarstr. – Sternwaldstr. (nördl. Peter-Sprung-Str.) – Talstr. (RS 54–92/E) – Tuslingerstr. – Vierlinden – Waldseestr. (LS 75–77/E, RS 84–90/E) – Weismannstr. – Wilhelm-Dürr-Str. – Wilhelm-Eschle-Platz – Zasiusstr. (LS 63–119/E, RS 72–124/E).

Feyelschule

Steinhalde 9/11, Tel. 64383
Stadtteil Ebnet mit Kartäuserstr. (LS ab 201, RS ab 260) und Schwarzwaldstr. (LS ab 155, RS ab 158)

Gerhart-Hauptmann-Schule

Hofackerstr. 75, Tel. 201-7520
Am Eichbächle – Am Lusbühl (LS Paul-Hindemith-Schule, RS 2–36/g) – Am Mühlbach – Am Rotschachen – Aschenbrennerstr. – Betzenhauser Torplatz – Brandensteinstr. – Dietenbachstr. – Edith-Stein-Str. – Einsiedelweg – Elisabeth-Hettich-Str. – Elisabeth-Selbert-Str. – Elisabeth-Walter-Str. – Emma-Herwegh-Str. – Elsäßer Str. (RS/A bis Mooswaldallee, Paul-Hindemith-Schule, LS 72–78) – Falterweg – Fischermatte (LS: Anne-Frank-Schule, RS ab Dietenbachstr. bis Höhe Stockmattenweg) – Freytagstr. – Gerhart-Hauptmann-Str. – Gruberhof – Hofackerstr. – Huserlstr. – Im Rehwinkel – Johann-Fraiderweg – Leisnerstr. – Lexerstr. – Libellenweg – Linnesteg – Meckelhof – Opitz-Str. – Padauallee (LS/g, RS Albert-Schweitzer-Schule I (Johannes-Schwartz-Schule) – St. Thomas-Platz – Schlippehof – Siedlerweg – Sigsteinstr. – Spittelackerstr. (LS 35–53/E, RS 10–14/E) – Sundgauallee (LS 43–73/E, RS 80–122 + 416a/E) – Tränkestr. (RS 1–13, LS 2–24) – Viechertstr. – Windaustr. – Zikadenweg

Hebelschule

Engelbergerstr. 2, Tel. 201-7525
Adlerstr. – Alte Gießerei – Antoniterstr. – Belfortstr. – Bertoldstr. (LS 43–65/E, RS 46–60/E) – Bismarckallee – Bissierstr. (LS 17/E, RS ab Güterbahnlinie bis Fehrbachallee) – Colombistr. – Draistr. – Egonstr. – Eisenbahnstr. – Engelbergerstr. – Erbprinzenstr. (LS 17–23/E, RS 14–22/E) – Escholzhofstr. (LS 9–75, RS 22–100h) – Fahnenbergplatz – Faulerstr. – Fehrbachallee (LS 15–69/E, RS 12–66/E) – Ferdinand-Weiß-Str. – Franz-Geiler-Platz – Friedrichstr. (LS/A 41–51/g, RS Lortzingschule I) – Glacisweg – Gretherstr. – Guntramstr. – Häberlestr. – Hans-Sachs-Gasse – Im Grün – Im Metzgergrün – Kanalstr. – Klarastr. – Kleinschloßweg – Konrad-Adenauer-Platz – Kurbelpassage – Lederleplatz – Lehener Str. (LS 1–75a, RS Lortzingschule) – Milchstr. – Moltkestr. – Platz der Alten Synagoge (LS Karlschule, RS/g) – Platz der Weißen Rose – Poststr. – Rabenstr. – Rennerstr. – Rosastr. – Rotteckring (LS 1–3/g, RS Karlschule) – Schneuwlinstr. – Sedanstr. – Stühlingerplatz – Stühlingerstr. – Stürzelstr. – Sundgauallee (LS: Anne-Frank-Schule und Gerhart-Hauptmann-Schule, RS bis Güterbahnlinie) – Vögesenstr. – Wannenstr. – Wenzingerstr. – Werdinger (LS Turnseeschule, RS 2–22/g) – Werthmannplatz (LS Turnseeschule, RS 2–4/g) – Witthierstr. – Wilhelmsstr.

Hofackerschule

Schulhalde 11, Tel. 07665/6576
Stadtteil Waltershofen

Johannes-Schwartz-Schule

Bundschuhstr. 20b, Tel. 82242
Stadtteil Lehen mit Auwaldstr. (LS ab 91, RS Albert-Schweitzer-Schule I) – Auwaldhof – Moosgrund – Padauallee (LS Gerhart-Hauptmann-Schule, RS ab Linnesteg) – Mundenhof

Karlschule

Karlstr. 16, Tel. 201-7528
Albertstr. (RS 1–11, LS 2–10) – Am Karlsplatz – Am Predigerort – Am Schloßberg – Am Schwarzen Kloster – Annengäßle – Auf der Zinnen – Augustinergasse – Augustinerplatz – Bernhardtstr. – Bertoldstr. (LS 1–33, RS 2–28) – Brunnenstr. – Burghaldering – Bursengang – Buttergasse – Conrad-Gröber-Str. – Deutschorndstr. – Dillengäßle – Dreherstr. – Eisenstr. – Engelstr. – Erasmusstr. – Europaplatz – Franziskanerstr. – Gauchstr. – Grünwälderstr. – Gutenbergstr. – Habsburgerstr. (LS 103–131/E, RS 116–158/E) –

Hansastr. – Heinrich-Rombach-Platz – Hermann-Herder-Str. (LS 1, RS 2–6) – Hermannstr. – Herrenstr. – Hochmeisterstr. – Jakob-Burckhardt-Str. – Johanniterstr. – Kaiser-Joseph-Str. (LS/A 143–237, RS/A 168–252) – Karlsplatz – Karlstr. (RS 1–49, LS 2–32) – Kartoffelmarkt – Katharinenhof – Katharinenstr. – Kaufhausgäßle – Konviktr. – Kopfgäßle – Längenhardstr. (LS 21–27/E, RS 20–32 E) – Leopoldring – Löwenstr. – Ludwigstr. – Marktgasse – Merianhof – Merianstr. – Mozartstr. (LS 1–29, RS 2–58) – Münsterplatz – Münsterstr. – Münzgasse – Niemensstr. – Nußmannstr. – Oberlinden – Platz der alten Synagoge (LS/g, RS Hebelschule) – Präsenzgäßle – Predigerstr. – Rathausgasse – Rathausplatz – Rauster. – Rheinstr. (LS 1–3, RS 2–24) – Röderhof – Röderstr. – Rotteckring (LS Hebelschule, RS 2–22/g) – Salzstr. – Sautierstr. (RS 1–17, LS Lortzingschule I) – Schiffstr. – Schinzersteige – Schloßberg – Schöneckerstr. – Schoferstr. – Schusterstr. – Schwarzwald-City – Stadtstr. (RS 1–25, LS 2–10) – Starkenstr. (LS Weierhofschule, RS 2–44/g) – Tennebacher Str. (LS 2–6, RS Weierhof-Lortzingschule I) – Turmstr. – Universitätsstr. – Unterlinden – Waihenhausgäßle – Wasserstr. – Weberstr. – Werthmannplatz (LS 1/g, RS Hebelschule) – Wintererstr. (RS 1–19, LS 2–12) – Wölfliinstr. (RS 1–7, LS Weierhofschule)

Karoline-Kaspar-Schule

P-Modersohn-Platz, Tel. 201-7410
Stadtteil Vauban; außerdem: Am Josefberg – Merzhauser Str. (RS ab 166 g / LS ab 169 g) – Schlierbergsteige – Schlierbergstr. – Wiesentalstr. (LS 17–53/E, RS Bahnhöfe bis Merzhauser Str.) – Wipperstr. – Ziegelweg

Lindenbergschule

Oberes Breitle 13, Tel. 07664/1204
Stadtteil Münzingen

Loretoschule

Lorettostr. 39a, Tel. 201-7533
Admiral-Spee-Str. – Akazienweg – Amselweg – Annaplatz – Anselm-Feuerbach-Platz – Auf der Hardt – Basler Str. (LS 1–101, RS 2–78) – Bayernstr. – Beethovenstr. – Bergleweg – Birkenweg – Boelckestr. – Brändenbergweg – Breitmattenweg – Christoph-Mang-Str. – Dorfstr. – Frei-austr. – Fürstenbergstr. (LS 9–23/E, RS 10–24/E) – Gallwitzstr. – Goetheplatz – Goethestr. – Gorch-Fock-Str. – Günterstraße Weg – Günterstraße (LS 59–75/E, RS 2–90/g) – Hans-Thoma-Str. – Heinrich-von-Stephan-Str. – Helligstr. – Hermann-Löns-Str. – Hirschr. – Hohlenplatz – Holbeinplatz – Holbenstr. – Horbener Str. – Hummelstr. – Im Entengarten – Im Vogelsang – Johanneskirchplatz – Johann-von-Weerth-Str. – Kapellenweg – Kirchstr. – Klosterplatz – Kolbeweg – Konrad-Goldmann-Str. – Konradstr. – Kreuzkopfsteige – Kreuzkopfst. – Kronenmattenstr. – Kronenstr. – Kuenzersteige – Kurt-Sauer-Weg – Kybfelsenstr. – Langemannstr. – Leimweg – Lessingstr. – Lorettostr. – Lugostr. – Maria-Theresia-Str. – Mattenstr. – Matthias-Grünwald-Str. – Matthiasweg – Maximilian-Kolbe-Weg – Maximilianstr. – Mercystr. – Merzhauser Str. (RS 2–164 / LS 1–167) – Niederau – Oltmannsstr. – Peter-Thumb-Str. – Prinz-Eugen-Str. (LS Turnseestr., RS 2–32/g) – Rehngasse – Rehlingsstr. – Reiterstr. – Reutestr. – Richthofenstr. – Riedbergstr. – Roßhalddeweg – Rotdornweg – Schauinslandstr. – Schwaighofstr. – Schwimmbadstr. – Silberbachstr. – Skagerrakstr. – Speemannplatz – Spitzackerstr. – Stephanstr. – Torplatz – Türkenlouistr. (LS 1–27, RS 2–12) – Valentinstr. – Waldseestr. (LS/A, RS/A bis Höhe Prinz-Eugen-Str.) – Walter-Flex-Str. – Weddigenstr. – Weilersbachweg – Wiesentalstr. (LS 1–15, RS Karoline-Kaspar-Schule) – Wiesenweg – Wonnhaldestr.

Lortzingschule

Lortzingstr. 1, Tel. 201-7536
Agnenstr. – Albertstr. (RS 17–23b/E, LS 12–32/E) – Am Eselwinkel – Am Flughafen – Barbarastr. – Beurburgstr. – Breisacher Str. (LS 1–119, RS 2–62) – Büggenreuterstr. – Colmarer Str. – Dammweg – Eckerstr. – Eichstetter Str. – Emmendinger Str. – Emmy-Noether-Str. – Escholzhofstr. (LS 1–7, RS 2–20) – Fedderstr. – Fehrbachallee (LS 1–13, RS 2–8c) – Ferndstr. – Friedhofstr. – Friedrich-

Ebert-Platz – Friedrichstr. (LS Hebel-schule, RS 2–58b/g) – Gärtnerweg – Georges-Köhler-Allee – Hartmannstr. – Hebelhof – Hebelstr. – Hegarstr. – Heiliggeiststr. – Hermann-Herder-Str. (LS 3–11/E, RS 8–10/E) – Hirtenweg – Hohenzollerstr. – Hugstetter Str. – Kaiserstuhlstr. – Kandelstr. – Kenzinger Str. – Kilianstr. – Kleierstr. – Komturplatz – (LS 2–6/g) – Komturstr. – Konradin-Kreutzer-Str. – Kreuzstr. – Lehener Str. (LS Hebelschule, RS 2–90a) – Lortzingstr. – Lutherkirchstr. – Mallingerstr. – Marchstr. – Mathildenstr. – Neunlindenstr. – Rennweg (LS 15–29/E, RS 26–32/E) – Robert-Koch-Str. – Sautierstr. (RS Karl-Weiher-schule, LS 2–66/g) – Schenkstr. – Sonnenstr. – Stefan-Meier-Str. (LS 1–169, RS 2–96) – Tennebacher Platz – Tennebacher Str. (LS 15–51/E, LS 8–50 E) – Waldkircher Str. (RS 1–57, LS 2–10a) – Zunftstr. – Zur Unterführung

Marktgrafenschule

Maierbuckallee 4, Tel. 07664/1580
Stadtteil Tiengen ohne Schlathöfe (Schönbergerschule)

Mühlmattenschule

Zu den Mühlmatten 8, Tel. 07665/2232
Stadtteil Hochdorf

Paul-Hindemith-Schule

Am Hagle 5, Tel. 201-7540
Almendweg – Am Anger – Ameisenweg – Am Hagle – Am Hertweg – Am Lusbühl (LS 1–23/g, RS Gerhart-Hauptmann-Schule) – Am Schneckenweg – Am Vogelbach – Anton-Dichter-Platz – Aufdingerweg – Bärenweg – Berliner Allee (LS 5–39/E, RS ab Lehener Str. bis Bahnhöfe Breisach) – Bienenweg – Blücherstr. – Breisacher Str. (LS 121–137/E, RS 76–86/E) – Carl-Sieder-Weg – Drahenweg – Dunantstr. – Elefantenbergstr. – Grenzstr. – Grillenweg – Hasenweg – Hauriweg – Heidenhofstr. – Hutweg – Im Ochsenstein – Im Wolfswinkel – Käferweg – Lachen-dämmle – Lehener Str. (LS ab Güterbahnlinie, Anne-Frank-Schule, RS 98a–162/E) – Maiackerweg – Markusplatz – Mooswaldallee (LS ab Wolfsbucksteg/Bahnhöfe Breisach bis Elsäßer Str./Padauallee, RS Albert-Schweitzer-Schule I) – Mühlhauser Str. – Obere Lachen – Otto-Dangelmaier-Platz – Rasenweg – Riesenweg – Rosbaumweg – Rufacher Str. – Schäpplweg – Schillhof – Schleitstadter Str. – Schongauer Weg – Sonnenackerweg – Spittelackerstr. (LS 1–33, RS 2–8) – Straßburger Str. – Türkheimer Str. – Untere Lachen – Verlorener Weg – Weidweg – Yorkstr.

Pestalozzischeule

Staufener Str. 3, Tel. 201-7392
Ackerstr. – Am Radacker (LS) – Badenweilerstr. – Bahnweg – Badockerweg – Bohlst. – Carl-Kistner-Str. (LS 1–63, RS Vigeliusschule I) – Christophstr. – Egertenstr. – Erlengasse – Escholzhofstr. (LS ab Dreisam bis Carl-Kistner-Str., RS 106–118) – Feldmattenweg – Feldstr. – Gerstenhalmstr. – Hans-Carl-Scherrer-Platz – Haslach Str. (LS 1–171, RS 2–170) – Im Weingarten – In den Sigristmatten – Julius-Brecht-Str. – Kolpingstr. – Krozinger Str. (LS Adolf-Reichwein-Schule, RS 70–78/E) – Lärnenweg – Laubenweg – Laufener Str. (LS Adolf-Reichwein-Schule, RS 3–13) – Luckenbachweg – Ludwig-Frank-Weg – Marienmattenweg – Markgrafenstr. – Mathias-Blank-Str. – Melanhtonweg – Nonnenmattenweg – Pestalozziweg – Staudingerstr. – Staufener Str. – Uferstr. – Weidenstr. – Wiesneckstr.

Reinhold-Schneider-Schule

Lindenmattenstr. 2, Tel. 201-7548
Alemannensteige – Alemannenstr. – Am Hagmättle – Am Hörchersberg – Am Kreuzsteinacker – August-Ganther-Str. – Aumattenweg – Badstr. – Dannemannstr. – Ebneter Str. – Eichbergstr. – Eichrodstr. – Ekkebertstr. – Fendrichstr. – Ferdinand-Kopf-Str. – Frankenweg – Friesenstr. – Fritz-Geiges-Str. (LS 1–31/g, RS Emil-Thoma-Schule) – Furtwänglerstr. – Giersbergweg – Hamerschmiedstr. (18 a-e, Rest Emil-Thoma-Schule) – Hansjakobstr. (LS 99–123/E, RS 154–160/E) – Heinrich-Heine-Str. – Hochrüttr. – Höllentalstr. – Hohlenstr. – Holzmatenstr. – Im Höflein – Im Oberfeld – Im Waldhof – Im Winkel – Kappler Str. – Karl-Berner-Str. – Keltenstr. – Kunzenhof

– Kunzenweg – Lassbergstr. – Leonhard-Grimm-Platz – Lindenmattenstr. – Littenweilerstr. (LS 1–43, RS 2–40) – Neugartstr. – Reinhold-Schneider-Str. – René-Schicke-Str. – Römerstr. – Sachsenstr. – Schlesierstr. – Schnaitweg – Schwarzwaldstr. (LS 191–199, RS 200–260) – Sickingenstr. – Sonnenbergstr. – Steinerstr. – Stettiner Str. – Steyrerstr. – Sudetenstr. – Tannenbergstr. – Tannensteige – Thüringer Str. – Waldhofstr. – Wasserackerstr. – Zenlinweg

Schauinslandschule

Moosmattenstr. 16, Tel. 67879
Stadtteil Kappel: Am Bannwald – Am Intenbächle – Am Säggplatz – Bahnhofstr. – Butzenhofstr. – Caspar-Schrenk-Weg – Dilgerhofstr. – Erzwäscherei – Erzweg – Großtalstr. – Hagenmattenstr. – Im Pfaffengrund – Im Rosenhag – Im Schulerdöbel – In den Eschmatten – Irene-Schlepp-Weg – Kirchzartener Str. – Kleintalstr. – Knappenweg – Königsberger Str. – Kurze Str. – Molzhofstr. – Moosmattenstr. – Neuhäuserstr. (LS Kirchzarten, RS 2–20) – Otto-Molz-Str. – Pappelweg – Peterbergstr. – Peterhof – Reichenbachstr. – Sieben Jauchert – Siegelbachstr. – Sommerackerstr. – Zähringeracker – Ziegel-mattenstr. – Zweilinden.

Schneeburgschule

Andreas-Hofer-Str. 3, Tel. 201-7551
Adolf-Keller-Weg – Am Mettweg (LS 1–45/g, RS Schönbergerschule) – Am Venusberg – Andreas-Hofer-Str. (LS 1–51, RS 2–68) – Basler Landstr. (LS 13a–17, RS Vigeliusschule I) – Belliweg (LS 1–3, RS ab Schneeburgstr. bis Höhe Am Mettweg) – Bergiselstr. – Bergmannsweg – Bifänge – Bollhof – Bozener Str. – Brunntubenstr. – Buckweg – Dortustr. – Elsa-Brandström-Str. – Gabelsbergerstr. – Galurastr. – Häge – Haugerweg – Heinrich-Finke-Str. – Hermann-Ehret-Weg – Hüttweg – Innsbrucker Str. – Johann-von-Hattstein-Str. – Küferstr. – Kufsteiner Str. – Laisweg – Leisackerweg – Lettenweg – Lörcher Str. (LS 29–45/E, RS 8–18/E) – Marie-Juchacz-Weg – Meraner Weg – Mettackerweg – Obere Schneeburgstr. – Pfarrgarten – Retzbachweg – Schildackerweg – Schneeburgstr. – Schönauer Str. – Schopfheimer Str. – Speckbacherweg – Steinerstr. – Terlaner Str. – Todt-nauer Str. – Vinzenz-Zahn-Str. – Weierweg – Wiesentalstr. (LS 1–15, RS Karoline-Kaspar-Schule) – Winzerstr. – Zwiegerackerweg

Schönbergerschule

Schulstr. 8, Tel. 201-7555
Am Dorfbach – Am Mettweg (LS Schneeburgschule, RS 2–40/g) – An den Heilquellen – Andreas-Hofer-Str. (LS 53–105b/E, RS 70–180/E) – Bal-densteinstr. – Basler Landstr. (LS 25–121/E, RS 36–120/E) – Belliweg (LS, RS ab Steinerstr./Höhe Am Mettweg bis Ende) – Betzenhauser Str. (LS 1–9, RS 2–12) – Blumenstr. – Brißhof – Cardinalweg – Ebringer Weg – Gäßle – Guildfordallee (LS, RS ab Obere Hardt/Betzenhauser Str. bis Gemarkungsgrenze) – Hagelstauden (LS, RS ab Obere Hardtstr. bis Basler Landstr.) – Hartkirchweg – Im Glaser – Im Steinwender – Imberweg – In den Gäblawiesen – Ittnerstr. – Kalkackerweg – Kapellen-winkel – Kärtner Weg – Kurt-Sauer-Weg – Langgasse – Malteserordensstr. – Moosackerweg – Obere Hardt-Str. (LS 1–11, RS Vigeliusschule/Adolf-Reichwein-Schule) – Obergasse – Ottmar-Nachtigall-Hof – Pfäde – Ruhbankweg – Salzburger Weg – Sarahof – Schlathöfe – Schulstr. – Tiengener Str. – Tiroler Weg – Voral-berger Weg – Weinbergstr. – Wendelengäßle – Wendlinger Str. – Wihlerweg – Zechenweg

Tullaschule

Offenburger Str. 12, Tel. 201-7558
Auerstr. – Buchenstr. – Einsteinst. – Endinger Str. – Engesserstr. – Ettenheimer Str. – Freiladestr. – Guerickestr. – Güterhallenstr. – Hermann-Mitsch-Str. – Hans-Bunte-Str. – Hinterkirchstr. – Hornusstr. – Jägerstr. – Kantinenstr. – Karlsruher Str. – Kehler Str. – Lagerhausstr. – Lahrer Str. – Lembergallee – Liebigstr. – Mitscherlichstr. – Mooswaldallee (LS, RS ab Tullastr. bis Hermann-Mitsch-Str./Wolfsbucksteg) – Offenburger Str. – Rampenstr. – Rastatter Str. – Robert-Bunten-Str. – Siemensstr. – Stübweg – Stuttgarter Str. – Tullastr. (RS 1–43, LS 2–84/g) – Uhlbergstr. –

Vordermattenstr. – Waldkircher Str. (RS 59–63/E, LS 12–42/E) – Welckerstr. – Wöhlerstr. – Zähringer Str. (RS 1–43, LS 2–310) – Zinkmattenstr. – Zollhallenstr.

Tunibergschule

Am Sportplatz 4, Tel. 07664/1555
Stadtteil Opfingen

Turnseeschule

Turnseestr. 14, Tel. 201-7563
Adalbert-Stifter-Str. – Adelhauser Str. – Am Pulverturm – An der Mhlwaage – Augustinerweg (LS ab Schwabentorplatz 2 bis Höhe Mühlenstr., RS 2–22) – Brombergstr. – Dreisamstr. – Erbrprinzenstr. (LS 1–15, RS 2–12) – Erwinstr. (LS 1–69, RS 2–70) – Erzherzogstr. – Falkensteinstr. – Fischerau – Fürstenbergstr. (LS 1–7, RS 2–8) – Gartenstr. – Gerberaue – Gerwigplatz – Glümerstr. – Granatgäßle – Greifenegegring – Grillparzerstr. – Günterstraße (LS 1–57, RS Loretoschule) – Hildastr. – Holzmarkt – Humboldtstr. – Insel – Kaiser-Joseph-Str. (LS 239–273, RS 254–284/E) – Karl-Rahner-Platz – Kartäuserstr. (LS 1–25, RS 2–38) – Landsknechtstr. – Leo-Wohleb-Str. (LS/A, RS 2–8/E) – Leinestr. – Maienstr. – Marienstr. – Martinsgäßle – Metzgerau – Mühlenstr. (LS Emil-Thoma-Schule, RS 2–6/g) – Oberau (LS 1–23, RS ab Schwabentorbrücke bis Mühlenstr.) – Peter-Sprung-Str. – Prinz-Eugen-Str. (LS 1–23/g, RS Loretoschule) – Quäkerstr. – Reichsgrafenstr. (LS 1–9, RS 2–14) – Rempartstr. – Richard-Kuenzer-Str. – Roseggerstr. – Scheffelstr. – Schillerstr. – Schreiberstr. – Schwabentor – Schwabentorplatz – Schwabentorring – Schwarzwaldstr. (LS 1–75/g, RS 2–52/a) – Sternwaldstr. (südl. Peter-Sprung-Str.) – Talstr. (LS 1–75/g, RS 2–52/a) – Türkenlouistr. (LS 41–61/E, RS 20–22/E) – Turnseestr. – Uhländstr. – Untere Schwarzwaldstr. – Urachstr. – Waldseestr. (LS, RS ab Höhe Dreikönigstr. bis Prinz-Eugen-Str.) – Wallstr. – Werdinger (LS 1–15/g, RS Hebelschule) – Zasiusstr. (LS 1–61, RS 2–70)

Vigeliusschule I

Feldbergstr. 25a, Tel. 201-7568
Am Kirchacker – Am Lindacker – Am Radacker (RS/g) – Arnstr. – Arnold-Franck-Str. – Auf der Haid (LS 1–17, RS 2–8) – Basler Landstr. (LS 1–13, RS 2–34) – Basler Str. (LS 103/E, RS 82–86/E) – Bauhöferstr. – Belchenstr. – Bettackerstr. – Birnbäumweg – Blauenstr. – Brendweg – Carl-Kistner-Str. (LS ab Escholzhofstr./Am Radacker bis Basler Landstr., RS 2–180/g) – Carl-Mez-Str. – Christaweg (LS 1, RS 2) – Damaskenstr. – Drei-Ähren-Str. – Drosselweg – Eichendorffweg – Eisenlohstr. – Englerplatz – Escholzhofstr. (LS, RS ab Carl-Kistner-Str. bis Basler Landstr.) – Feldbergstr. – Fichtestr. – Finkenschlag – Franz-Kohlhepp-Str. – Freiligrathstr. – Gehrenstr. – Guildfordallee (LS/A, RS/A ab Basler Landstr. bis Obere Hardstr.) – Gütleutden – Hagelstauden (RS 2–56) – Haiervogel (LS 1–15, RS 2–18) – Hochfirstr. – Hurstweg (LS 1–19, RS 2–18a) – Joseph-Brandel-Anlage – Kampffmeyerstr. – Kleiststr. – Körnerstr. – Langackerweg – Lörracher Str. (LS 1–27, RS ab Basler Landstr. bis Schildackerweg) – Marschallstr. – Müllheimer Str. – Neuenburger Str. – Obere Hardtstr. (LS Schönberg-Ad

STÄDTISCHE TERMINE VOM 19. JANUAR BIS 2. FEBRUAR 2008



Öffentliche Ausschüsse

Zu den öffentlichen Sitzungen der Ausschüsse sind alle interessierten Bürgerinnen und Bürger herzlich willkommen. Die Tagesordnungspunkte werden – sofern bei Redaktionschluss bekannt – unten aufgeführt oder sind im Internet unter www.freiburg.de/GR/abrufbar.

- Hauptausschuss**
Neuer Ratssaal, Rathaus Mo, 21.1. 16.15 Uhr
1) Annahme von Spenden, Schenkungen und ähnlichen Zuwendungen
2) Reihenhaushaltprogramm „Innere Elben“
3) Umgestaltung und Sanierung der Schwarzwaldstraße
4) Bekanntheit und Aktuelles
- Theaterausschuss**
Neuer Ratssaal, Rathaus Do, 24.1. 16.15 Uhr
- Migrationsausschuss**
Neuer Ratssaal, Rathaus Mo, 28.1. 16.15 Uhr
- Gemeinderat**
Neuer Ratssaal, Rathaus Di, 29.1. 16.15 Uhr



Städtische Bühnen

Kartenbestellung unter Telefon 201-2853, Öffnungszeiten der Theaterkasse Bertoldstraße 46: Di-Fr 10-18 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Infos unter www.theaterfreiburg.de

- Samstag, 19.1.**
„Sadako“ für Kinder ab 6 Werkraum 16 Uhr
„Madame Butterfly“, Premiere Großes Haus 19.30 Uhr
„Schwarze Jungfrauen“ Kammerbühne 20.30 Uhr
- Sonntag, 20.1.**
Matinee: „Dantons Tod“ und „Die Nibelungen“, Foyer 11 Uhr
„Der Barbier von Sevilla“ Großes Haus 15 Uhr
„Kennwort: Hoffnung“ Werkraum 18 Uhr
„Kaspar Häuser Meer“, Uraufführung, Kleines Haus 20 Uhr
„Popey – der Theatercomic“ Kammerbühne 20.30 Uhr
- Montag, 21.1.**
„Der diskursive Salon: Transzendenz“, Kleines Haus 19.30 Uhr
„Liederabend: Vergessene Lieder“ Foyer 20 Uhr
- Dienstag, 22.1.**
„Der unglaubliche Spotz“ (ab 8) Werkraum 11 Uhr
„Text und Szene“, Studium generale zu „Michael Kohlhaas“ Universität, HS 1015 19.30 Uhr
„Kaspar Häuser Meer“ Kleines Haus 20 Uhr
- Mittwoch, 23.1.**
„Workshop für Lehrerinnen und Lehrer“, Werkraum 18 Uhr
„Kaspar Häuser Meer“ Kleines Haus 20 Uhr
„Popey – der Theatercomic“ Kammerbühne 20.30 Uhr
- Donnerstag, 24.1.**
„Der Barbier von Sevilla“ Großes Haus 19.30 Uhr
„Madame Bovary“ Kleines Haus 20 Uhr
- Freitag, 25.1.**
„Peter Pan“ (ab 5) Großes Haus 11 Uhr
„Madame Butterfly“ Großes Haus 19.30 Uhr
„pvc: Speed“ Kleines Haus 20 Uhr
„Terroristinnen – Bagdad 77“ Kammerbühne 20.30 Uhr
- Samstag, 26.1.**
„pvc-Workshop: Tango-crash“ Tanzstudio 15.30 Uhr
„Kennwort: Hoffnung“ Werkraum 18 Uhr
„Fausts Verdammnis“ Großes Haus 19.30 Uhr
„Kasimir und Karoline“ Kleines Haus 20 Uhr
„Popey – der Theatercomic“ Kammerbühne 20.30 Uhr
- Sonntag, 27.1.**
„3. Kammerkonzert“ Foyer 11 Uhr
„Peter Pan“ (ab 5) Großes Haus 13 Uhr
„pvc-Workshop: Tango-crash“ Tanzstudio 14 Uhr
„Sadako“ (ab 6) Werkraum 16 Uhr
„Madame Butterfly“ Großes Haus 19.30 Uhr
„pvc – Softer! I can't hear you“ Kleines Haus 20 Uhr
- Montag, 28.1.**
„Peter Pan“ (ab 5) Großes Haus 11 Uhr
„Der Process“ Großes Haus 19.30 Uhr
- Dienstag, 29.1.**
„Peter Pan“ (ab 5) Großes Haus 11 Uhr

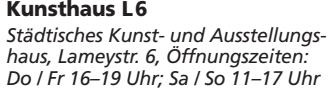
- „Der unglaubliche Spotz“ (ab 8) Werkraum 11 Uhr
„3. Sinfoniekonzert“ Konzerthaus 20 Uhr
„pvc – Hast du Poppers“ Kammerbühne 20.30 Uhr
- Mittwoch, 30.1.**
„Der unglaubliche Spotz“ (ab 8) Werkraum 11 Uhr
„Litera-Tour: Eine kurze Geschichte vom Glück“, Foyer 20 Uhr
- Donnerstag, 31.1.**
„Popey – der Theatercomic“ Kammerbühne 20.30 Uhr
- Freitag, 1.2.**
„Kennwort: Hoffnung“ Werkraum 18 Uhr
„Dantons Tod“, Premiere Kleines Haus 20 Uhr
„4 One-acts“ Kammerbühne 20.30 Uhr
- Samstag, 2.2.**
„Die Nibelungen“, Premiere Großes Haus 19.30 Uhr



Städtische Museen

- Augustinermuseum**
Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk vom Mittelalter bis ins 20. Jahrhundert mit Schwerpunkt auf der Kunst des Oberrheingebiets. Augustinerplatz, Tel. 201-2531, Di-So 10-17 Uhr, Mi bis 20 Uhr
Führungen:
„Die Schatzkammer“ So, 20.1. 11 Uhr
„Die Kunst, mit dem Pinsel zu stehen – die grafische Technik der Aquarelle“, Mi, 23.1. 12.30 Uhr
„Höhepunkte der Sammlung“ So, 27.1. 11 Uhr
„Die Reliquienbüsten der Freiburger Handwerkszünfte“ Mi, 30.1. 12.30 Uhr
Blickfang – Das besondere Objekt:
„Christi Krankenheilung am Teich Bethesda“
Museumspädagogik:
Infos und Anmeldung: Tel. 201-2501
„Familienführung: Schätze des Mittelalters“, für Eltern und Kinder ab 5, 1,50 Euro, o. Anm. So, 20.1. 12 Uhr
„Mal kreativ: Wintergeschichten“, Malnachmittag für Kinder von 5-7, 2,50 Euro, o. Anm. Di, 22.1. 15 Uhr
„Abenteuer Kunst: Das Mädchen mit dem Einhorn“, für Kinder von 8-12; 2,50, o. Anm. Di, 29.1. 15 Uhr
- Museum für Stadtgeschichte – Wentzingerhaus**
Von der Gründung der Stadt bis zur Barockzeit. Münsterplatz 30, Tel. 201-2515, Di-So 10-17 Uhr
Exponat des Monats:
„Maschere in Ton – Miniatur eines Villinger Narro“
Führung durch die Sammlung:
„Der ‚Winter‘ von J. C. Wentzinger und sein Modell“ Fr, 1.2. 12.30 Uhr
Welte-Konzert:
„Sonderkonzert zum 50. Todestag von Edwin Welte“ So, 20.1. 11 Uhr
Museumspädagogik:
Infos und Anmeldung: Tel. 201-2501
„Familienführung: Himmelwärts – Ein Münster entsteht“, für Eltern und Kinder ab 5; 1,50 Euro, o. Anm. So, 27.1. 12 Uhr
- Museum für Neue Kunst**
Expressionismus, Neue Sachlichkeit, Abstraktion nach 1945, neue Tendenzen. Marienstraße 10a, Tel. 201-2581, Di-So 10-17 Uhr
Führungen:
„Fokus Farbe: Akteur in wechselnden Rollen“ So, 20.1. 11 / 15 Uhr
„Der gewendete Blick: Von den Anfängen bis zu dem späten Werk von Julius Bissier“ So, 27.1. 11 / 15 Uhr
Frühkunst:
„Camille Leberer: Ohne Titel (2005)“ Fr, 1.2. 7.15 Uhr
Museumspädagogik:
Infos und Anmeldung: Tel. 201-2501
„Jugendkunstclub – FeiN:Art“, Führung, 0,50 Euro, o. Anm. So, 20.1. 16 Uhr
„Familiennachmittag: Wir entdecken die Jahreszeiten“, für Eltern und Kinder ab 5, 2,50 Euro, o. Anm. So, 20.1. 14 Uhr
„Praxis Kunst: Zeichnen im Museum“, 14 Euro, mit Anm., Fr, 25.1. / 1.2. 15 Uhr
- Colombischlössle (Arco)**
Archäologische Funde von der Altsteinzeit bis zum Mittelalter. Colombischlössle, Rotteckring 5, Tel. 201-2571, Di-So 10-17 Uhr
Ausstellung:
„Zurück in die Steinzeit – Leben wie vor 5000 Jahren“ bis 30.3.
Aktionen:
„Zurück in die Steinzeit: Wie war es wirklich?“, Protagonisten des SWR-Projekts berichten Sa, 19.1. 14 / 16 Uhr
Führungen:
für Familien; So, 20.1. 12 Uhr

- Abend-Highlight:**
„Experimentelle Archäologie – Ackerbau in der Jungsteinzeit“ Di, 22.1. 18.30 Uhr
Museumspädagogik:
„Familiennachmittag: Schmuck aus Muscheln und Naturmaterialien“ So, 27.1. 14 Uhr
- Adelhausermuseum für Natur- und Völkerkunde**
Funde aus den Bereichen Biologie und Geologie, Bergbau, Edelsteine. Gerberau 32, Abt. Naturkunde: Tel. 201-2561 / -2562, Abt. Völkerkunde: Tel. 201-2540 / -2541, Di-So 10-17 Uhr, Mi bis 20 Uhr
Ausstellungen:
„Bison, Robbe, Bär – Tiere bei Indianern und Eskimos“ bis 27.1.
„Indianer heute: Zwei Künstler – zwei Wege“ bis 27.1.
Führungen:
„Kulturzeit: Führung durch die Ausstellungen“ So, 27.1. 14.30 Uhr
„Edelstein-Regenbogen“ So, 20. / 27.1. 11 Uhr
Sonstiges:
„Familiennachmittag: Ein Blick hinter die Kulissen – Neues aus der Präparationswerkstatt“ So, 20.1. 14.30 Uhr
- Kunsthaut L6**
Städtisches Kunst- und Ausstellungshaus, Lameystr. 6, Öffnungszeiten: Do / Fr 16-19 Uhr; Sa / So 11-17 Uhr



- Planetarium**
Richard-Fehrenbach-Planetarium, Bismarckallee 7g, Kartenreservierungen unter Tel. 3890630 (Mo-Fr 8-12 Uhr) oder im Internet auf www.planetarium.freiburg.de
Hauptprogramm im Januar:
„Das Rätsel des Weihnachtssterns“ Di, Fr, Sa 19.30 Uhr
Hauptprogramm im Februar:
„Die Zeit der Welt“ Di, Fr, Sa 19.30 Uhr
„Sternkraftwerk Sonne“, für Familien mit Kindern ab 8 Mi, Sa, So 15 Uhr
„Siri vom Rande der Milchstraße“ für Familien mit Kindern ab 5 Fr 15 Uhr



Stadtbibliothek Freiburg

- Hauptstelle am Münsterplatz**
Münsterplatz 17, Tel. 201-2207, Di-Fr 10-19 Uhr, Sa 10-14 Uhr
Ausstellung: „Im Dialog mit Freiburger Sinti“ bis 31.1.
„Medienpräsentation zum Jahrestag der Befreiung von Auschwitz am 27. Januar 1945“ 22.1.-29.1.
„Lesetreff mit Ursula Dietrich“ Di, 29.1. 15 Uhr
- Stadteilbibliothek Haslach**
Staudingerstraße 10, Tel. 201-2261, Di-Fr 13-18 Uhr, Sa geschlossen
„Vorlesen im Vorleseesessel“ mittwochs 17 Uhr
„Bilderbuchkino: Der Regenbogenfisch“; Do, 24.1. 18 Uhr
- Stadteilbibliothek Mooswald**
Falkenbergstr. 21, Tel. 201-2280, Di-Fr 9-13 Uhr; Mi 14-18 Uhr; Do 9-18 Uhr, Sa und Mo geschlossen
- Kinder- und Jugendmediothek (KiJuM) Rieselfeld**
Maria-von-Rudloff-Platz 2, Tel. 201-2270, Di-Fr 13-18, Mi 10-18 Uhr
„Vorlesetag“ Di, 22.1. 15.30 Uhr
„Einführung ins Internet“ Do, 24.1. 18.15 Uhr
„Elterninformationsabend: Wenn unsere Tochter zum ersten mal ‚ihre Tage‘ bekommt...“ Fr, 25.1. 20 Uhr
„Workshop für Mädchen: Dem Geheimcode meines Körpers auf der Spur...“ Sa, 26.1. 10 Uhr
„Kinder lesen für Kinder“ Di, 29.1. 15.30 Uhr



Städtische Bäder

- Keidel Mineral-Thermalbad**
An den Heilquellen 4, Tel. 490590 täglich 9-22 Uhr
- Westbad**
Ensisheimer Str. 9, Tel. 201-2350 Mo, Mi, Fr 10-21 Uhr
Di, Do 7-21 Uhr
Sa, So 9-20 Uhr
- Faulerbad**
Faulerstr. 1, Tel. 201-2370 Mo-Do 6-8 Uhr
12-22 Uhr
Fr 8-12 Uhr
(nur Senioren und Schwangere) 12-22 Uhr
Sa 8.30-10.30 Uhr (nur Frauen) 10.30-20 Uhr
So 9-18 Uhr
- Haslach: bis Sommer 2009 wegen Sanierung geschlossen**

- Hochdorf**
Hochdorfer Str. 16b, Tel. 07665/3822
Di, Do 15-20 Uhr
Do 9.30-11 Uhr
(nur Senioren und Schwangere)
Fr 15-21 Uhr
Sa 12-18 Uhr So 8.30-13 Uhr
Mo, Mi geschlossen
- Lehen**
Lindenstraße 4, Tel. 85242
Di 14-18 Uhr
Mi-Fr 14-20 Uhr
Sa 10-18 Uhr
So, Mo geschlossen



- VHS im Schwarzen Kloster: Rotteckring 12; VHS-Studio: Sedanstr. 7**
Internet: www.vhs-freiburg.de, Tel. 3689510
„Samstags-Uni: Windenergie: Status und (internationale) Rolle in der zukünftigen Energieversorgung“, Uni, Audimax, KG II Sa, 19.1. 11.15 Uhr
„Sie fragen – wir antworten“, Forum am Sonntagmittag So, 20.1. 14.30 Uhr
„Wer lange lacht, lebt lang“, Gesprächsvortrag, Studio Di, 22.1. 18.45 Uhr
„Besondere Begabung erkennen und fördern – Begabte Kinder in Schule und Elternhaus“, Vortrag Mi, 23.1. 19.30 Uhr
„Auf den Spuren von Naguib Machfuz“ Fr, 25.1. 20 Uhr
„Samstag-Uni: Strom-, Wärme- und Verkehrssektor wachsen zusammen – Lösungen für die Grundlastfähigkeit Erneuerbarer Energien“, Uni, HS 2004, KG II Sa, 26.1. 11.15 Uhr
„Der Sternhimmel im Winter“, Exkursion Sa, 26.1. 18 Uhr
„Klassische Homöopathie“, Studio Di, 29.1. 18.30 Uhr
„Ernährung bei Übergewicht“ Mi, 30.1. 19 Uhr
„Samstags-Uni: Energie- und Rohstoff aus Biomasse – was können Land- und Forstwirtschaft leisten“, Uni, HS 2004, KGII 11.15 Uhr



Dies & Jenes

- Centre Culturel Français Freiburg (CCFF)**
Münsterplatz 11 (im Kornhaus), Tel. 207390, www.ccf-fr.de
Öffnungszeiten: Mo-Do 9-17.30, Fr 9-14, Sa 11-14 Uhr
Ausstellung: „Rouge allure“, Zeichnungen von Ulrike Weiss bis 23. Februar
Vortrag: „Ulrike Weiss berichtet über ihre Arbeit“ Mi, 30.1. 20 Uhr
Atelier: „Kunst und Sprache“, für Schulklassen, mit Anm. Di, 22.1. 15.30 Uhr
Vortrag: „Fabrice D'Almeida: Ecrire l'histoire au XXIe siècle“, Universität, KG III, HS 3043 Do, 31.1. 20.15 Uhr
- Musikschule Freiburg**
Haus der Jugend, Umlandstraße 4 Tel. 201-2052
Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“, Musikhochschule, Schwarzwaldstraße 141 Sa, 19.1. / So, 20.1.
- Naturerlebnispark Mundenhof**
Ganzjährig rund um die Uhr zugänglich. Eintritt nur bei Sonderveranstaltungen, Parkgebühr 5 Euro. Infos unter Tel. 201-6580
„Offenes Angebot für Kinder ab 7“ Di, Mi, Do 14.15 – 17 Uhr



Abfall & Recyclinghöfe

- Anlieferung von Wertstoffen, privatem Sperrmüll, Hausrat, Schnittgut und Schadstoffen St. Gabriel (Liebigstraße) Di 9-12.30, 13-18 Uhr
Fr/Sa 8-13 Uhr
Warenbörse Mo 13-15 Uhr
Haslach (Carl-Mez-Str.) Do 8-16 Uhr
Sa 9-16 Uhr
Littenweiler (Schnaitweg 7) Mi 9-16 Uhr
Sa (keine Schadstoffe) 9-12 Uhr
- Umladestation Eichelbuck**
Eichelbuckstr., Tel. 584717
Selbstanlieferung von Sperrmüll (letzter Einlass jeweils 15 Minuten vor Ende der Öffnungszeiten)
Mo-Do 7.15-12, 13-16.15 Uhr
Fr 7.15-12.30, 13-15.45 Uhr
1. Samstag im Monat 9-13 Uhr
- Schadstoffmobil...**
Abgabe von Reinigungsmitteln, Medikamenten, Chemikalien, Schädlingsbekämpfungsmitteln, Altöl, Farben etc.
...fährt erst ab Februar wieder!



Wasserwerfer setzte die Polizei 1968 gegen Demonstranten in der Kaiser-Joseph-Straße ein. Damals gab es noch keine Fußgängerzone (Foto: Archiv)

Kleiner Anlass, große Wirkung

„Linie 68“: Ausstellung und Vorträge zu 40 Jahre Fahrpreiskämpfe in Freiburg

Vor genau 40 Jahren, am 1. und 2. Februar 1968, besetzten Schüler und Studenten die Straßenbahnkreuzung am Bertoldbrunnen und protestierten damit gegen die geplante Erhöhung der VAG-Fahrpreise. Eine weitere Demonstration in der folgenden Woche löste die Polizei mit Gewalt auf, übrigens das erste Mal in der Landesgeschichte Baden-Württembergs mit einem Wasserwerfer.

nissen laden jetzt die Landeszentrale für Politische Bildung, die Stadt Freiburg und die Badische Zeitung zu einer Veranstaltung mit Vorträgen und einer Ausstellung ein, die die Bedeutung der 68er für die Gegenwart erkunden soll. OB Salomon und der emeritierte Professor Dieter Oberndörfer werden der Frage nachgehen, ob die Bewegung die Gesellschaft „offener, liberaler und toleranter“ (Salomon) und „egoistischer und hedonistischer“ (Oberndörfer) gemacht hat. Tolerant zeigt sich jetzt zumindest die damals blockierte VAG, die einen historischen Triebwagen zur Verfügung stellt, in dem eine Fotoausstellung über die Ereignisse von 1968 zu sehen ist. Die Tram mit der Aufschrift „Linie 68“ verkehrt am 1. und 2. Februar zwischen 11 und 16 Uhr zwischen der alten Stadthalle und der Bissierstraße im 30 Minuten Takt und kann zum Nulltarif benutzt werden.

Die Freiburger Fahrpreiserhöhung und die darauf folgenden Auseinandersetzungen entpuppten sich rückwirkend betrachtet als kleiner Anlass mit großer Wirkung. Die sich in den kommenden Monaten entwickelnde „68er-Bewegung“ griff rasch andere Themen auf. Sie stellte der Väter- und Müttergeneration des nachfaschistischen Deutschland erstmals die Schuldfrage und griff die herrschenden Autoritäten in Staat und Gesellschaft an. Diese Bewegung, die sich parallel in ganz Europa und den Vereinigten Staaten ausbreitete, veränderte die Nachkriegsgesellschaft grundlegend. 40 Jahre nach diesen Ereignissen laden jetzt die Landeszentrale für Politische Bildung, Außenstelle Freiburg (Tel. 207730).

Die Vortragsveranstaltung findet am Freitag, dem 1. Februar, ab 10.15 Uhr statt. Anmeldung bitte bei der Landeszentrale für Politische Bildung, Außenstelle Freiburg (Tel. 207730).

THEATER AKTUELL

- Uraufführung: „Kaspar Häuser Meer“**
Äußerer Anlass für dieses Auftragswerk an die Autorin Felicia Zeller war der „Fall Kevin“, die Geschichte des kleinen Jungen aus Bremen-Gröpelingen, der an den Folgen schwerer Misshandlungen starb und im Oktober 2006 tot im Kühlschranks der elterlichen Wohnung gefunden wurde. Um sich diesem Thema auf eine dem Theater mögliche Weise anzunähern, hat sich Felicia Zeller auf Recherche in den Alltag deutscher Sozialämter begeben. Als Autorin interessiert sie grundsätzlich, wie über Dinge kommuniziert wird, was gesagt und was nicht gesagt wird. Im vorliegenden Stück hat sie sich zum Beispiel für die Fachsprache der Sozialarbeiter interessiert. Dreien von ihnen begegnen wir auf der Bühne. Das ständige Bemühen, der ablaufenden Zeit planerisch nachzujagen, das Hinterherhinken bei gleichzeitigem Bemühen darum, schneller zu sein, prägt ihre berufliche Existenz. So sehen wir ihnen dabei zu, wie sie unbewusst die Verhaltensweisen ihrer Klienten übernehmen, wie die Absicherungszwänge ihrer Arbeitsabläufe das unausweichliche „zu spät“ erzeugen, vor dem sie sich doch gleichzeitig schützen wollen. Wir beobachten, dass das systematische Delegieren von Verantwortung in verwaltungstechnische Vorgänge strukturelle Überforderungen erzeugt, die die Überforderung jedes Einzelnen in einem anderen Licht erscheinen lässt. Felicia Zeller, geboren 1970 in Stuttgart, arbeitet als Theaterautorin und unter ihrem Künstlernamen Lotio F. als Medienkünstlerin.
Uraufführung: So, 20. Januar, 20.00 Uhr im Kleinen Haus (weitere Vorstellungen: Di, 22.1., Mi, 23.1., Do, 14./21.2., jeweils 20.00 Uhr im Kleinen Haus)

Familienfreundlichkeit wird Standortfaktor

Arbeitsmarktkonferenz am 23. Januar für kleinere und mittlere Betriebe

Nicht nur Familien müssen Rücksicht auf betriebliche Belange nehmen, auch Betriebe sollten sich nach den familiären Bedürfnissen ihrer Beschäftigten richten. Aber gerade bei Letzterem scheint es immer noch zu hapern, und das auch zum Schaden der regionalen Wirtschaft. Denn besonders Facharbeitskräfte sind in Südbaden knapp, und wer nicht mit familienfreundlichen Angeboten in seiner Firma aufwarten kann, geht bei der Suche nach guten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leer aus.

Mit einer regionalen Arbeitsmarktkonferenz unter dem Titel „Familienfreundlichkeit zahlt sich aus“ wollen die Stadt Freiburg und die Kreise Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald jetzt gegensteuern. Am Mittwoch kommender Woche (23.1.) findet in der Ge-

werbeakademie der Handwerkskammer eine insgesamt zweieinhalbstündige Veranstaltung statt, bei der sechs vorbildliche mittelständische Betriebe über ihre Erfahrungen mit flexiblen Arbeitszeitmodellen, der Kinderbetreuung oder der beruflichen Förderung der Eltern berichten werden. Die Konferenz richtet sich vor allem an kleinere und mittlere Unternehmen, die sich außerdem bei einem Dutzend Infostände verschiedener Verbände und Kammern Anregungen holen können.

Die Regionale Arbeitsmarktkonferenz findet am Mittwoch, dem 23. Januar, zwischen 16.30 und 19 Uhr in der Gewerbeakademie der Handwerkskammer, Wirthstraße 28, statt. Anmeldung bitte bis Montag, 21. Januar, per Telefon (201-3052) oder per E-Mail: gerhard.rieger@stadt.freiburg.de. Die Teilnahme ist kostenlos.

Weiterhin Bus zum Notschrei

Der erfolgreiche Probelauf des Shuttle-Busses zwischen Bergstation Schauinslandbahn und dem Notschrei wird von der VAG bis Ende Februar verlängert. Der Bus verkehrt dann weiterhin im 30-Minuten-Takt. Die erste Abfahrt ab Bergstation ist um 9.15 Uhr (erste ankommende Seilbahn wird abgewartet) und dann immer jede Stunde um Viertel vor und Viertel nach. Ab Notschrei ist die erste Abfahrtszeit 9.30 Uhr und dann jede volle und halbe Stunde; letzte Abfahrt ist um 16.20 Uhr. Der Bus hält auch an den Skiliften am Haldenköpfe.

Für Inhaber von tagesgültigen Schauinslandbahn-Karten (sowie Kinder bis 14 Jahre) ist dieser Service kostenlos. Ansonsten kostet die Fahrt 2 Euro.

B-31-Ost-Tunnel voll gesperrt

Das Garten- und Tiefbauamt wird nächste Woche im B 31 Ost-Tunnel Reparaturarbeiten durchführen. Deshalb muss die Strecke zwischen Ganter- und Kapplerknoten nachts von Dienstag, 22., auf Mittwoch, 23.1., stadteinwärts und Mittwoch, 23., auf Donnerstag, 24.1., stadtauswärts zwischen 20 und 6 Uhr voll gesperrt werden.

Früher zu an Fasnacht

Am Do, 31.1., haben die Bürgerberatung im Rathaus und das Amt für Bürgerservice, Basler Straße, nur bis 16 Uhr geöffnet. Am Rosenmontag sind alle Ämter zu. Nur der städtische Bestattungsdienst ist von 8 bis 12 Uhr im Dienst.

BAUSTELLEN

Januar / Februar

Lerchen- und Okenstraße: bis Schlüssel- bzw. Hauptstraße; Kanalverlegung (bad) bis März; z. Zt. Vollsperrung Okenstraße zwischen Lerchen- und Schlüsselstraße

Stadtstraße: zwischen Starcken- und Ludwigstraße; Kanalverlegung (bad) bis März; abschnittsweise Vollsperrung

Eschholzstraße: zwischen Egon- und Wannerstraße; Verlegung von Erdgas- und Wasserleitungen (bad) bis Ende Februar; z. Zt. Behinderungen Höhe Egonstraße

Günterstalstraße: zwischen

Tal- und Urachstraße; Kanalverlegung (bad) bis April; Einfahrt Erwinstraße gesperrt, Behinderungen

Dreisamufferradweg: Höhe Sandfangbrücke; Maßnahme: Bau eines Wasserkraftwerks bis Frühjahr; Radweg gesperrt, örtliche Umfahrung

Schauinslandstraße: Zufahrt St. Valentin bis Gemarkungsgrenze; Maßnahme: Verlegung einer Wasserleitung ab 21. Januar bis Mitte März; Behinderungen

Aktuelle Baustelleninfos finden Sie im Internet unter www.freiburg.de/baustellen

UMWELTTIPPS

Dieselfahrzeuge jetzt nachrüsten

Am Montag beginnt eine landesweite Aktionswoche zur Umrüstung von Dieselfahrzeugen



Quelle des Übels: Dieselmotoren belasten die Luft mit feinen Staubpartikeln, die ein erhebliches Gesundheitsrisiko darstellen. Ein Filter schafft Abhilfe (Foto: pixelio.de)

Spätestens seit März 2007 ist das Thema Feinstaub in aller Munde, denn mit der damals verabschiedeten Feinstaubverordnung soll vor allem in den Ballungsräumen die Luftbelastung durch Staub sowie Stickstoffdioxid, Schwefeldioxid und Kohlenmonoxid reduziert werden. Unstrittig ist nämlich, dass alle diese Luftbestandteile in höheren Konzentrationen gesundheitsgefährdend sind. Immerhin geht die EU von jährlich mehr als 300000 Toden durch Feinstaub in Europa aus.

Verursacht werden die Feinstäube zu etwa 15 Prozent durch den motorisierten Verkehr, außerdem durch Industrie, Haushalte und Kraftwerke. Um die von jedermann gesetzlich einklagbaren Schadstoffgrenzwerte einhalten zu können, haben die Regierungspräsidenten in Baden-Württemberg zusammen mit Kommunen bislang 14 Aktionspläne erarbeitet, die unter anderem Umweltzonen mit Fahrverboten für Kraftfahrzeuge mit hohem Schadstoffausstoß

Ich bin DABEI
Jetzt Dieselrußfilter nachrüsten!

vorsehen. Solche Verbote treten ab 1. März zum Beispiel in Stuttgart, Mannheim, Ludwigsburg, Tübingen und Reutlingen in Kraft. Auch Berlin, Hannover, Frankfurt und Köln werden in diesem Jahr Umweltzonen ausweisen. Nur Fahrzeuge mit geringem Schadstoffausstoß und solche mit einer Ausnahmegenehmi-

gung dürfen dann dort noch fahren.

Plaketten kennzeichnen die Schadstoffklassen

Je nach Fahrzeugtyp gibt es vier Schadstoffklassen, die durch drei verschiedenfarbige Plaketten (rot, gelb, grün) an der Windschutzscheibe kenntlich gemacht werden. Die Ein-

stufung erfolgt nach der in den Fahrzeugpapieren eingetragenen Emissionsschlüsselnummer (siehe Infokasten). Fahrzeuge mit Plaketten können dann in den Umweltzonen fahren, die anderen müssen stehen bleiben. Betroffen von der Verordnung sind vor allem Dieselfahrzeuge, die den meisten Staub verursa-

chen. Vor allem alte Fahrzeuge, die nur die Euronorm 1 erfüllen, haben keine Chance, ohne Umrüstung eine Plakette zu erhalten. Um die rote Plakette zu erhalten, muss mindestens die Euro-2-Norm erfüllt werden, für die gelbe Plakette ist die Euro-3-Norm erforderlich und die grüne Plakette gibt's nur für Dieselfahrzeuge, die die Euro-4-Norm erfüllen. Aber auch für Benziner gibt es Einschränkungen: Die grüne Plakette erhält nur, wer einen geregelten Katalysator vorweisen kann.

Wer einem Fahrverbot entgegen möchte, sollte sich rasch eine Plakette besorgen und sein Kraftfahrzeug – wenn nötig und möglich – mit einem Filter nachrüsten. Hierfür gibt es eine Förderung von 330 Euro je Fahrzeug und einen Steuerzuschuss in gleicher Höhe. Seitdem im vergangenen Jahr die Umrüstung gefördert wird, haben in Freiburg rund 500 Fahr-

INFOS

Weitere Informationen zu den Schadstoffgruppen, Feinstaubplaketten, Umweltzonen, Anbietern von Pkw-Umrüstung sowie Fördermöglichkeiten und Steuerersparnissen gibt es im Internet unter www.um.baden-wuerttemberg.de. In Freiburg gibt es die Feinstaubplakette für 5 Euro beim Amt für öffentliche Ordnung, Basler Straße 2, und an vielen anderen Stellen. Sie kann auch online beantragt werden unter www.freiburg.de/feinstaub

Richtig Heizen will gelernt sein

Heizen mit Holz ist komfortabel und günstig, aber nur zum Teil umweltfreundlich

Die enorm gestiegenen Öl- und Gaspreise haben einen Effekt, den man an kalten Tagen fast überall in der Stadt riechen kann: Immer mehr Menschen heizen mit Holz. Doch das will gelernt sein – andernfalls können teils hochgiftige Schadstoffe durch den Kamin in die Umwelt gelangen. Als zunehmend problematisch erweisen sich außerdem die Feinstaubemissionen.

Holzöfen schaffen eine behagliche Wärme, und das Brennmaterial ist im Vergleich zu Gas und Öl nach wie vor erheblich günstiger. Kein Wunder, dass sich immer mehr Menschen einen Holzofen zulegen. Weil heutzutage fast niemand mehr darin geübt ist, mit Holz zu heizen, werden dabei aber viele Fehler gemacht – und unnötig viele Schadstoffe produziert.

Idealerweise entstehen bei der Verbrennung von Holz nur Wasser, Asche und Kohlendioxid, das wiederum von Pflanzen gebunden wird, also nicht zur Erderwärmung beiträgt. Um dieses klimaneutrale Ideal zu erreichen, sind aber drei Dinge unbedingt notwendig: das richtige Brennmaterial, der korrekte Umgang mit dem Ofen sowie dessen einwandfreier Zustand.

Holz muss trocken sein

Holz ist keinesfalls gleich Holz: Frisch geschlagen beträgt sein Wasseranteil je nach Holzart zwischen 45 und 60 Prozent. Nach ein bis zwei Jah-



Holzöfen erfreuen sich nicht nur wegen des günstigen Brennstoffs wachsender Beliebtheit (Foto: R. Buhl)

ren regen- und schneegeschützter Lagerung sinkt dieser Anteil auf 15 bis 20 Prozent – erst jetzt kann das Holz einschließlich der Rinde verfeuert werden. Gespaltenes Holz trocknet und brennt übrigens besser. Ebenfalls zum Heizen geeignet und bei ausreichender Trocknung zulässig sind Reisig, Zapfen, Sägemehl, Späne und Schleifstaub aus naturbelassenem Holz sowie Presslinge in Form von Holzbriketts oder -pellets. Unter keinen Umständen gehören lackierte Althölzer oder Spanplatten in den Ofen, da bei deren Verbrennung sogar das hochgiftige Dioxin entstehen kann.

Leider garantiert das richtige Brennmaterial noch keine opti-

male Verbrennung: Hierfür ist zunächst die einwandfreie Funktion des Ofens erforderlich. Einmal im Jahr, am besten vor Beginn der Heizperiode, sollte ein Fachbetrieb das Gerät gründlich untersuchen. Steigt dunkler Holzrauch auf, ist der Ofen innen stark verrußt. Finden sich in der Asche größere Mengen unverbrannten Brennstoffs, Kohle- oder Rußpartikel, deutet dies auf Fehlfunktionen hin.

Bleibt schließlich das richtige Heizen: Die bestmögliche Verbrennung gelingt nur bei ausreichender Luftzufuhr und voller Leistung – brennt der Ofen nur mit halber Kraft oder zu wenig Luft, entstehen vermehrt Schadstoffe, außerdem

können Geruchs- und Rauchbelastungen für die Nachbarschaft die Folge sein. Besonders kritisch ist der Gluthaltetrieb zum schnellen Wiederaufladen des Ofens. Auch wichtig: Der Ofen darf nicht überladen werden, da dann keine vollständige Verbrennung mehr möglich ist. Besser ist es, häufiger kleinere Mengen nachzuladen.

Grenzwerte geplant

Ein Problem besteht allerdings selbst bei besten Rahmenbedingungen: Holzfeuerungsanlagen produzieren erhebliche Mengen Feinstaub, was insbesondere in Ballungsräumen mittlerweile deutlich zur Luftbelastung beiträgt. Bislang unterliegen die im Hausgebrauch üblichen Öfen mit einer Nennleistung von maximal 15 Kilowatt jedoch noch keinerlei Grenzwerten. Das wird sich in naher Zukunft ändern: Eine entsprechende Neufassung der Bundesimmissionschutzverordnung ist derzeit in Arbeit. Das Umweltbundesamt (UBA) erwartet, dass die darauf abgestimmte nächste Gerätegeneration sehr viel weniger Schadstoffe und Feinstaub produzieren wird. Einstweilen empfiehlt das UBA Holzpelletfeuerungen mit dem Umweltsiegel „Blauer Engel“.

Weitergehende Informationen zu den Themen „Heizen mit Holz“ und „Feinstaub aus Kamin und Ofen“ hat das UBA in zwei Broschüren zusammengestellt, die unter www.uba.de herunterzuladen sind.

Rumänien Reisen

★ Tägliche Busfahrten ★
★ Paketexpress ★

z.B.: Arad, Timisoara, Lugoj, Resita, Cluj, Medias, Bistrita, Deva, Sibiu, Brasov, Tg.Mures, Bukarest, Iasi, Bacau, Suceava.....

Info + Prospekte + Buchungen bei:

BALINT REISEN
Tel.: 0761 / 44 900
www.balint-reisen.de

seit 1989

ab 1 €/kg